

**Neubau der
A39 Lüneburg – Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n
Abschnitt 7, nördl. Ehra (L289) – Weyhausen (B188)**

Reptilienkartierung 2008 / 2009 / 2010 / 2012



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Wolfenbüttel

Planungs-
Gemeinschaft GbR

LaReG

Landschaftsplanung
Rekultivierung
Grünplanung

Dipl. - Ing. Ruth Peschk-Hawtree
Landschaftsarchitektin

Prof. Dr. Gunnar Rehfeldt
Dipl. Biologe

Husarenstraße 25
Telefon 0531 333374
Internet www.lareg.de

38102 Braunschweig
Telefax 0531 3902155
E-Mail info@lareg.de

Kartierungen: Dipl.-Biol. S. Rehfeldt (2008)
 Dipl.-Biol. K. Baumann (2009/2010)
 Dipl.-Biol. N. Wilke-Jäkel (2012)

Bericht: Dipl.-Biol. K. Baumann
 Dipl.-Biol. N. Wilke-Jäkel

Zeichnungen: Dipl.-Ing. M. Recknagel
 A. Werner

Braunschweig, Mai 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	1
2	Untersuchungsraum	1
3	Methodik	2
3.1	Kartierungen / Erfassungen.....	2
3.2	Begehungen	4
3.3	Bewertung	7
4	Ergebnisse	9
4.1	Artenbezogene Ergebnisse	9
4.2	Ergebnisse zu den einzelnen Untersuchungsflächen	20
4.2.1	Fläche 1: Sandgrube bei Lessien	20
4.2.2	Fläche 2: Heide bei Lessien	22
4.2.3	Fläche 3: Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien	23
4.2.4	Fläche 4: Jungwaldschonung „Wolfhagen“	25
4.2.5	Fläche 5: Kiefernforst - Wegkreuzung „Zollhausweg“	26
4.2.6	Fläche 6: Wald-/Ackerrand „Hinterm Schafstall“	27
4.2.7	Fläche 6a: Lichtung „Hinterm Schafstall“	28
4.2.8	Fläche 7: Kiessee bei Bokensdorf.....	29
4.2.9	Fläche 8: Baggersee bei Barwedel/Jembke.....	31
4.2.10	Fläche 9: Sandwälle/Waldrand bei Jembke	32
4.2.11	Fläche 10: Sandwälle - Sportplatz bei Jembke	34
4.2.12	Fläche 11: Mähwiese bei Bokensdorf	35
4.2.13	Fläche 12: Wald-/Ackerrand bei Jembker Teichen	36
4.2.14	Fläche 13: Ackerrandstreifen bei Tappenbeck.....	37
4.2.15	Fläche 14: Feuchtwiese „Moorweg“ bei Tappenbeck	38
4.2.16	Fläche 15: Sandfläche/Jungwald „Boldecker See“ bei Bokensdorf	39
4.2.17	Fläche 16: Kiefernforst - Waldweg am NSG „Vogelmoor“	41
4.2.18	Fläche 16a: Birkenwald - Lichtung am NSG „Vogelmoor“	43
4.2.19	Fläche 17: Waldlichtung/Waldrand „Barwedeler Wald“	44
4.2.20	Fläche 18: Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“	45
4.2.21	Fläche 19: Sandwall/Wiese „Verrieselungen Boldecker Land“	46
4.2.22	Fläche 20: Mähwiese/Waldrand „Windpark Boldecker Land“	48
4.2.23	Fläche 21: Ehemalige Kläranlage bei Barwedel/Jembke.....	49
4.2.24	Fläche 22: Teiche/Tümpel - Reiterhof in Lessien.....	51
4.2.25	Fläche 23: Lichter Wald und Bullergraben-„Winkelmanns Kamp“ bei Lessien	52
4.2.26	Fläche 23a: Bullergraben - „Winkelmanns Kamp“ bei Lessien	53

4.2.27	Fläche 24: Biotopkorridor – Schneise, Waldrand, Heide- und Grasfluren bei Lessien.....	54
4.2.28	Fläche 25: Saumstrukturen in der Bullergrabenniederung östlich Lessien (Schapermoor).	56
4.2.29	Fläche 26: Südexpon. Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der geplanten AS Ehra (L289n)	57
4.2.30	Fläche 27: Magerrasen und Heideflächen östlich Ehra	59
4.2.31	Fläche 28: Heideflächen und trockene Saumstrukturen im Bereich der Stromleitungstrasse südl. der L 288.....	61
5	Bewertung und Fazit	62
5.1	Reptilienlebensräume mit sehr hoher Bedeutung (Wertstufe I)	64
5.2	Reptilienlebensräume mit hoher Bedeutung (Wertstufe II)	66
5.3	Reptilienlebensräume mit mittlerer Bedeutung (Wertstufe III)	69
5.4	Reptilienlebensräume mit geringer Bedeutung (Wertstufe IV).....	70
5.5	Reptilienlebensräume mit sehr geringer Bedeutung (Wertstufe V).....	70
6	Quellenverzeichnis.....	76

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Reptilienbrett an den Sandwällen/Waldrand bei Jembke (R 9).....	6
Abb. 2:	Junge Ringelnatter kurz vor der Häutung unter dem Reptilienbrett – Teichfolie in der Lessiener Sandgrube (R1).....	6
Abb. 3:	Männliche Zauneidechse auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage Barwedel (R21)..	9
Abb. 4:	Schlingnattern in der Sandgrube (R1) und im Heide-Komplex (R3) bei Lessien	11
Abb. 5:	Juvenile Kreuzotter im Kiefern-Heidekomplex bei Lessien (R3F3)	12
Abb. 6:	Adulte und juvenile Ringelnatter vor/in der Sandgrube bei Lessien (R1)	13
Abb. 7:	Blindschleiche in der ehemaligen Stromleitungstrasse bei Lessien (R24).....	14
Abb. 8:	Waldeidechse im Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“ (R18)	15
Abb. 9:	R1 - Sandgrube bei Lessien	20
Abb. 10:	R2 - Heidefläche südl. Lessien	22
Abb. 11:	R3 - Kiefern-Heide-Komplex südl. Lessien, Teilflächen (TF) 1-3.....	23
Abb. 12:	R4 - Jungwaldschonung "Wolfhagen"	25
Abb. 13:	R5 - Kiefernforst - Wegkreuzung "Zollhausweg"	27
Abb. 14:	R6 - Wald-/Ackerrand "Hinterm Schafstall"	28
Abb. 15:	R6a - Lichtung "Hinterm Schafstall".....	29
Abb. 16:	R7 - Kiessee bei Bokensdorf	30
Abb. 17:	R8 - Baggersee bei Barwedel/Jembke	31
Abb. 18:	R9 - Sandwälle/Waldrand bei Jembke.....	33
Abb. 19:	R10 - Sandwälle am Sportplatz bei Jembke.....	34
Abb. 20:	R11 - Mähwiese bei Bokensdorf.....	35

Abb. 21: R12 - Wald-/Ackerrand bei Jembker Teichen.....	36
Abb. 22: R13 - Ackerrandstreifen bei Tappenbeck	38
Abb. 23: R14 - Feuchtwiese "Moorweg" bei Tappenbeck.....	39
Abb. 24: R15 - Sandfläche/Jungwald "Boldecker See" bei Bokensdorf.....	40
Abb. 25: R16 - Kiefernforst - Waldweg am NSG "Vogelmoor"	41
Abb. 26: R16a – Birkenwald - Lichtung am NSG "Vogelmoor"	43
Abb. 27: R17 - Waldlichtung/Waldrand "Barwedeler Wald"	44
Abb. 28: R18 - Jungwald-Heidekomplex "Zollhaussiedlung"	45
Abb. 29: R19 - Sandwall/Wiese "Verrieselungen Boldecker Land"	47
Abb. 30: R20 - Mähwiese/Waldrand "Windpark Boldecker Land"	48
Abb. 31: R21 - Ehemalige Kläranlage bei Barwedel/Jembke	49
Abb. 32: R22 - Teiche/Tümpel Reiterhof in Lessien	51
Abb. 33: R 23 - Lichter Wald und "Bullergraben" - "Winkelmanns Kamp" bei Lessien.....	52
Abb. 34: R 23a – Wiese / Waldrand "Bullergraben" - "Winkelmanns Kamp" bei Lessien	53
Abb. 35: R 24 – Biotopkorridor (Schneise, Grasfluren, Waldrand, Heide) bei Lessien	54
Abb. 36: R 25 – Saumstrukturen in der Bullergrabenniederung östl. Lessien (Schapermoor)	57
Abb. 37: R26 – südexp. Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der gepl. AS Ehra (L 289n)	58
Abb. 38: R 27 – Saumstrukturen, artenarme Grasfluren, kleinere Heideflächen.....	59
Abb. 39: Tote Blindschleiche am Waldrand eines lichten Kiefernbestandes östl. Ehra	60
Abb. 40: Tote Kreuzotter an einem Wegrand nahe einer ruderalisierten Heidefläche östl. Ehra	60
Abb. 41: R 28 – Heideflächen in einer Waldschneise unter einer Stromleitung östl. Ehra.....	61
Abb. 42: Habitate der Schlingnatter (R1, R3) südlich Lessien und mögliche Verbundachse (R24); blau: gepl. Trassenverlauf	74
Abb. 43: Zauneidechsenhabitat östlich Grußendorf; blau: gepl. Trassenverlauf	74
Abb. 44: Habitate der Zauneidechse und mögliche Verbundachsen im Bereich Bokensdorf – Barwedel – Jembke; blau: gepl. Trassenverlauf.....	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Untersuchungsflächen und Untersuchungsmethoden Reptilien	3
Tabelle 2: Bewertungsrahmen für Reptilienvorkommen (verändert nach BRINKMANN 1998)*	7
Tabelle 3: Bewertung der Kategorien der Roten Liste Niedersachsens	8
Tabelle 4: Rahmen zur Bewertung der Einzelstandorte nach RL-Kategorien	8
Tabelle 5: Rahmen zur Bewertung der Standorte nach Individuenzahlen vorkommender Arten ...	8
Tabelle 6: Im PFA 7 nachgewiesene Reptilienarten (2008 – 2012).....	9
Tabelle 7: Gesamtübersicht nachgewiesener Reptilienarten an den einzelnen Standorten.....	16
Tabelle 8: Gesamtergebnis der Reptilienbrettkontrollen (6 Kontrollen, Mai – Oktober 2010).....	17
Tabelle 9: Präsenz und Stetigkeit nachgewiesener Reptilienarten im Untersuchungsraum.....	18
Tabelle 10: Bewertung der Standorte des Untersuchungsgebietes hinsichtlich der Reptilienvorkommen	19

Tabelle 11: Reptilienvorkommen in der Sandgrube bei Lessien	21
Tabelle 12: Reptilienvorkommen in der Heide bei Lessien	22
Tabelle 13: Reptilienvorkommen im Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien	24
Tabelle 14: Reptilienvorkommen in der Jungwaldschonung "Wolfhagen"	26
Tabelle 15: Reptilienvorkommen an der Wegkreuzung "Zollhausweg"	27
Tabelle 16: Reptilienvorkommen auf der Lichtung "Hinterm Schafstall"	29
Tabelle 17: Reptilienvorkommen am Kieselsee bei Bokendorf	30
Tabelle 18: Reptilienvorkommen am Baggersee bei Barwedel/Jembke	32
Tabelle 19: Reptilienvorkommen auf den Sandwällen und am Waldrand bei Jembke	33
Tabelle 20: Reptilienvorkommen auf den Sandwällen am Sportplatz Jembke	34
Tabelle 21: Reptilienvorkommen auf der Mähwiese bei Bokendorf	36
Tabelle 22: Reptilienvorkommen am Waldrand bei Jembke	37
Tabelle 23: Reptilienvorkommen auf dem Ackerrandstreifen bei Tappenbeck	38
Tabelle 24: Reptilienvorkommen auf der Sandfläche/Jungwald bei Bokendorf	41
Tabelle 25: Reptilienvorkommen am Waldrand bei Ehra-Lessien	42
Tabelle 26: Reptilienvorkommen auf der Lichtung im Birkenwald am NSG „Vogelmoor“	43
Tabelle 27: Reptilienvorkommen am Waldrand und auf der Waldlichtung bei Barwedel	45
Tabelle 28: Reptilienvorkommen im Jungwald-Heidekomplex "Zollhaussiedlung"	46
Tabelle 29: Reptilienvorkommen in den Verrieselungen "Boldecker Land"	47
Tabelle 30: Reptilienvorkommen im Windpark "Boldecker Land"	49
Tabelle 31: Reptilienvorkommen in der ehemaligen Kläranlage	50
Tabelle 32: Reptilienvorkommen an den Lessiener Teichen	51
Tabelle 33: Reptilienvorkommen im „Biotopkorridor“ bei Lessien	55
Tabelle 34: Reptilienvorkommen an den Waldrändern/Saumstrukturen im Bereich der geplanten AS Ehra.....	58
Tabelle 35: Reptilienvorkommen auf Magerrasen und entlang trockener Waldränder östlich Ehra60	
Tabelle 36: Reptilienvorkommen an Waldrändern/Saumstrukturen und auf Heideflächen im Bereich einer Stromleitungstrasse (südl. L 288).....	62

Anhang:

Tabellarische Übersicht zu Begehungsterminen und Wetter

Anlagenverzeichnis

Anlage: Übersichtsplan, M. 1 : 15.000

1 Veranlassung

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr plant den Neubau der Bundesautobahn A 39 zwischen Wolfsburg und Lüneburg. Die A 39 endet derzeit nördlich von Wolfsburg in Höhe des Anschlusses der B 188 bei Weyhausen und geht vor Tappenbeck in die B 248 über.

Im Rahmen der Erstellung der Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren wurden unter anderem die im Untersuchungsgebiet und insbesondere im Verlauf der geplanten Trasse vorkommenden Reptilienarten erfasst.

Der folgende Bericht behandelt die über die Jahre 2008 bis 2012 gewonnenen Ergebnisse der Reptilienkartierung im 7. Abschnitt von nördl. Ehra bis Weyhausen (B 188) und bewertet diese in kurzer Form.

2 Untersuchungsraum

Das Gebiet der Planungen zum Neubau der A 39 ist im siebten Abschnitt (PFA 7) in vielen Bereichen wegen der lockeren, teilweise trockenen Kiefernwälder mit Lichtungen, Schneisen und Saumstrukturen ein für Reptilien gut geeigneter Lebensraum. Nach den bekannten Verbreitungsbildern ist von Vorkommen aller in Niedersachsen bekannten Reptilienarten auszugehen, zudem lagen bereits Hinweise für Vorkommen von Schlingnatter, Ringelnatter, Kreuzotter, Zaun- und Waldeidechse vor.

Der zur Kartierung von Reptilien gewählte Untersuchungsraum liegt entlang der geplanten Trasse zwischen den Wäldern nördlich Ehra-Lessien und Tappenbeck (Nord-Süd-Ausdehnung) sowie zwischen den Ortschaften Tappenbeck – Brackstedt, Bokensdorf – Jembke, Großendorf – Barwedel sowie Lessien – Ehra (West-Ost-Ausdehnung) und deckt alle im Gebiet vorkommenden potenziellen Reptilienlebensräume ab.

Folgende Habitatkomplexe waren dabei im Blickpunkt der Untersuchungen (in Klammern Untersuchungsflächen):

- Ruderalfluren/Halbruderal Staudenfluren, teilweise in Jungwaldbereichen oder Aufforstungen (R3, R6a, R10, R13, R15, R19, R21, R 25, R 26).
- Halbruderal Staudenfluren mit Offenbodenbereichen in Sandabbaubereichen/ an Baggerseen (R1, R7, R8, R9)
- Waldränder/lichte Waldbereiche/Schneisen (R5, R6, R12, R16, R16a, R17, R23; R27, R29)

- Heiden/Heidebereiche in Jungwaldbereichen (R2, R4, R18)
- Mähwiesen/Intensivgrünland (R11, R20, R22, R23a)
- Feuchtgrünland/Moorbereiche (R14, R28)

3 Methodik

3.1 Kartierungen / Erfassungen

Eine erste Kartierung zur Untersuchung des Reptilienvorkommens fand bereits im Jahr 2008 in den Monaten Juli und August (Kartierungen Dipl. Biol. S. Rehfeldt) statt. Zunächst wurden 10 Untersuchungsflächen in je 6 Durchgängen untersucht (vgl. Tab. 1).

Aufgrund der Einbringung weiterer Varianten mit unterschiedlichen Trassenverläufen in das laufende Planverfahren wurde der Untersuchungsbereich für die im Jahr 2009 anstehenden Untersuchungen ausgeweitet. Die Kartierungen im Jahr 2009/2010 (Dipl.-Biol. K. Baumann) erfolgten dann auf 23 Untersuchungsflächen (vgl. Tab. 1). Die bereits 2008 kartierten Flächen wurden 2009 mit 6 bis 7 Durchgängen (in Abhängigkeit davon, ob am jeweiligen Untersuchungsort mit Jungtieren zu rechnen war), die neuen Flächen 2009/2010 mit insgesamt 10 Durchgängen zwischen Mitte April bis Ende September begangen. Außerdem fanden 2010 jeweils 6 Begehungen an drei zusätzlichen Standorten im unmittelbaren Trassenverlauf der schließlich gewählten Variante statt (vgl. Tab 1).

Weil auf zwei Untersuchungsflächen im Raum Ehra-Lessien im Frühsommer 2009 Schlingnattern vorhanden waren, wurden in den Monaten August/September sowie zwischen April und Oktober im Jahr 2010 zusätzliche Flächen untersucht, die als mögliche Vernetzungsstrukturen zwischen den verschiedenen Fundorten in Frage kamen. Zur besseren Einschätzung der Populationsgröße wurden im Jahr 2010 weitere 6 Begehungen im Umkreis von 2 km um die Fundpunkte herum durchgeführt. Untersucht wurden hier alle potenziell geeigneten Habitats (einschließlich der bereits bekannten Schlingnatterlebensräume) sowie der potenzielle Biotopkorridor einschließlich Waldschneise, Waldrand und lichtem Kiefernwald.

Im Zuge der fortschreitenden Planungen wurden im Bereich der neuen AS Ehra bzw. des neuen Verlaufs der L 289n im Jahr 2012 weitere 5 Standorte mit potenzieller Lebensraumfunktion für Reptilien untersucht. Dazu gehören Flächen östlich der Ortslage Lessien im Umfeld der Bullergrabenniederung, Ruderalfluren und Waldrandbereiche nördlich und insbesondere östlich der L 288 Ehra sowie der Bereich einer Sandmagerrasenfläche östl. Ehra. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 6 Erfassungsdurchgänge von Mai bis September

durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Zufallsfunde im Rahmen der Kartierungen anderer Artengruppen und Daten aus Kartierungen im PFA 6 ergänzend ausgewertet.

Zur Erfassung des Reptilienvorkommens wurden zwei unterschiedliche Methoden angewandt: zum Einen die Begehung der Flächen mit Sichtbeobachtung und zum Anderen das Kontrollieren ausgelegter Reptilienbretter (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Untersuchungsflächen und Untersuchungsmethoden Reptilien

Nr.	Untersuchungsflächen	Begehungen				Reptilienbretter			
		2008	2009	2010	2012	Schalbrett	Wellplatte	Teichfolie	Dachpappe
1	Sandgrube bei Lessien	X	X	X		(X)	(X)	X	X
2	Heide bei Lessien	X	X			(X)	X	X	
3	Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien, TF1	X	X	X		X	X	X	X
3a	Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien, TF2			X					X
3b	Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien, TF3			X				X	
4	Jungwaldschonung „Wolfhagen“		X	X		X		X	X
5	Kiefernforst - Wegkreuzung „Zollhausweg“	X	X						
6	Wald-/Ackerrand „Hinterm Schafstall“		X	X					
6a	Lichtung „Hinterm Schafstall“			X			X		
7	Kiessee bei Bokensdorf	X	X	X		(X)		X	X
8	Baggersee bei Barwedel/Jembke		X	(X)		(X)			
9	Sandwälle/Waldrand bei Jembke		X	X		X	X	X	X
10	Sandwälle - Sportplatz bei Jembke		X	X					
11	Mähwiese bei Bokensdorf		X	X					
12	Wald-/Ackerrand bei Jembker Teichen		X	X				X	
13	Ackerrandstreifen bei Tappenbeck	X	X						
14	Feuchtwiese „Moorweg“ bei Tappenbeck	X	X				X	X	X
15	Sand/Jungwald „Boldecker See“ bei Bokensdorf		X	X		X	X	X	X
16	Kiefernforst - Waldweg am NSG „Vogelmoor“	X	X						
16a	Birkenwald - Lichtung am NSG „Vogelmoor“			X			(X)		X
17	Waldlichtung/Waldrand „Barwedeler Wald“		X	(X)		(X)			
18	Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“		X	X				X	
19	Sandwall/Wiese „Verrieselungen Boldecker Land“		X	X		X			
20	Mähwiese/Waldrand „Windpark Boldecker Land“	X	X						
21	Ehemalige Kläranlage bei Barwedel/Jembke		X	X					
22	Teiche/Tümpel - Reiterhof bei Lessien	X	X						
23	Lichter Wald - „Winkelmanns Kamp“ bei		X	(X)					

Nr.	Untersuchungsflächen	Begehungen				Reptilienbretter			
		2008	2009	2010	2012	Schalbrett	Wellplatte	Teichfolie	Dachpappe
	Lessien								
23a	„Bullergraben“ bei Lessien			X			X		
24	Biotopkorridor zwischen (1) und (3)		X	X			X	X	X
25	Saumstrukturen Bullergrabenniederung				X				
26 (R2 PFA 6)	Südexp. Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der gepl. AS Ehra		X (PA 6)	X (PA 6)	X				
27 (R1 u. R19 PFA 6)	Margerrasen und Heideflächen östl. Ehra		X (PA 6)	X (PA 6)	X				
28 (R4, R19 PFA 6)	Stromtrasse südöstl. L 288		x (PA 6)	X (PA 6)	x				

Erläuterungen zur Tabelle: Begehung: X = Begehung erfolgt; (X) = Begehung wurde eingestellt/ist in 2010 nicht erfolgt, da die Probestelle nach Festlegung der endgültigen Trassenführung außerhalb des UG lag.

Reptilienbretter: Schalbretter waren 2009 und 2010, die restlichen Substrate (Wellpappe, Teichfolie, Dachpappe) nur 2010 ausgelegt; X = Reptilienbrett ausgelegt; (X) = Reptilienbrett wurde entwendet und war somit nur in 2009 bzw. 2010 nur für einen Teilzeitraum ausgelegt. PA: Planabschnitt.

3.2 Begehungen

Die klassische Methode zum Nachweis von Reptilien ist die Sichtbeobachtung bei geeigneter Witterung, d. h. ein langsames und ruhiges Abgehen der Lebensräume bei weitgehender Vermeidung von Trittschwingungen, meist mit Schwerpunkten entlang linearer Randstrukturen und konzentriertes Absuchen der Fläche, kombiniert mit dem Hören von Geräuschen flüchtender Tiere. Von Reptilien bevorzugt aufgesuchte Stellen (z.B. Saumbereiche von senkrechten Strukturen, abgestorbene Pflanzenteile, Steine, Bretter, Balken, Baumstümpfe, Baumstammstücke und leicht erwärmende Materialien) finden besondere Beachtung. Für eine stärkere Systematisierung bei bestimmten Fragestellungen können Transekte mit definierten Wegstrecken und eine Zeitdauer der Begehung festgelegt werden (KORNDÖRFER 1991, HACHTEL ET AL. 2009). Alle Begehungen erfolgten nach diesen Standardmethoden durch systematisches Absuchen der Untersuchungsflächen bei mildem bis warmem (17°C – 25°C, max. 35°C) und sonnigem bis leicht bewölktem Wetter zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr. Jede Untersuchungsfläche wurde dabei zu jeder Tageszeit mindestens einmal begangen, da Nachweiswahrscheinlichkeiten von Reptilien besonders im Hochsommer von der Tageszeit abhängen können (KORNDÖRFER 1991). Eine Übersicht zu den Begehungsterminen und den dabei vorherrschenden Wetterverhältnissen findet sich im Anhang.

Jede Untersuchungsfläche wurde für etwa eine Stunde pro Durchgang begangen. Der jeweils pro Fläche betrachtete Bereich richtete sich zum einen nach der Eignung als Reptilienlebensraum und zum anderen nach der Begehbarkeit und Einsehbarkeit. Dementsprechend wurden sehr stark verbuschte Bereiche bzw. Bereiche mit sehr hohem oder extrem dichtem Bewuchs bei den Begehungen ausgelassen. Für Reptilien besonders geeignete Strukturen (z. B. Steinhaufen, offene Sandstellen, Gartenabfälle etc.) wurden gesondert aufgesucht. Der zu untersuchende Bereich wurde in Schlangenlinien begangen, die Bogenlänge wurde so gewählt, dass sich Doppelzählungen von Individuen weitestgehend vermeiden ließen.

Alle gesichteten Individuen wurden mit Art, Geschlecht (sofern erkennbar) und Altersklasse (adult, subadult, juvenil) sowie Fundort notiert und wenn möglich fotografiert. Anhand der Fotos ist es im Anschluss möglich, Individuen zu unterscheiden, da sich die Form, Anordnung und/oder Zeichnung der Schuppen wie ein Fingerabdruck verhält. Eine individuelle Unterscheidung kann bei halbquantitativen Erfassungen zur Abschätzung der Populationsgröße beitragen.

Reptilienbrettkontrollen

Zusätzlich zu den Begehungen wurden zur Verbesserung der Nachweiswahrscheinlichkeit der Schlingnatter und anderer Schlangenarten (Ringelnatter, Kreuzotter) an insgesamt 19 Probestellen, an denen aufgrund der Habitatausprägungen mit einem Vorkommen von Schlangen (besonders der Schlingnatter) zu rechnen war, insgesamt 37 Reptilienbretter sonnenexponiert an wärmebegünstigten bzw. kleinklimatisch günstigen Orten ausgelegt. Verwendet wurden vier verschiedene Substrate: 5 (bzw. 9) Schalbretter der Größe 150x50 cm, die auf der Oberseite mit schwarzer Teichfolie beklebt waren, 10 Bitumenwellplatten der Größe 100x100 cm, 12 Teichfolienstücke der Größe 80x100 cm und 10 Dachpappstücke der Größe 100x100 cm.

Die Schalbretter wurden im April 2009 ausgebracht (das Schalbrett in der Lessiener Heide wurde im Juli 2009 auf die Sandfläche/Jungwald am Boldecker See verbracht) und das ganze Jahr über am selben Standort belassen um der Verstecktreue der Schlingnatter und anderer Schlangenarten gerecht zu werden (4 Schalbretter wurden Ende des Jahres 2009 entwendet). Die restlichen Substrate wurden zeitig im Frühjahr 2010 ausgebracht. Im Jahr 2009 erfolgten Kontrollen der 9 Schalbretter an den insgesamt 10 Standorten während der Begehungen der Probeflächen. Die 5 verbliebenen Schalbretter und alle restlichen Substrate an den insgesamt 17 Standorten wurden 2010 sowohl während der Begehungen als auch an 6 zusätzlichen Tagen kontrolliert. Bei allen Kontrollen wurden

außerdem zwei bereits in den Probeflächen vorhandene Substrate kontrolliert. Dabei handelte es sich um schwere blaue Abdeckplanen vor der Lessiener Sandgrube (R1) sowie Gipswellplatten im Biotopkorridor bei Lessien (R24).

Kontrollen erfolgten bei mildem bis warmem Wetter (17°C – 25°C , max. 35°C) bei Sonne, leichter Bewölkung oder nach leichtem Regen zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr. Jede Untersuchungsfläche wurde dabei zu jeder Tageszeit mindestens einmal kontrolliert, da Nachweiswahrscheinlichkeiten von Reptilien besonders im Hochsommer von der Tageszeit bzw. der Temperatur unter dem jeweiligen Substrat abhängen können (KORNDÖRFER 1991, HACHTEL ET AL. 2009).



Abb. 1: Reptilienbrett an den Sandwällen/Waldrand bei Jembke (R 9)



Abb. 2: Junge Ringelnatter kurz vor der Häutung unter dem Reptilienbrett – Teichfolie in der Lessiener Sandgrube (R1)

3.3 Bewertung

Die Bewertung der Ergebnisse für die einzelnen Untersuchungsbereiche erfolgt unter Berücksichtigung der Artenvielfalt, Bestandsgrößen der Populationen der vorkommenden Arten sowie Gefährdung und Schutzstatus einzelner Arten anhand des Bewertungsrahmens nach BRINKMANN (1998). Dieser wurde für die Artengruppe der Reptilien in geeigneter Weise angepasst (vgl. folgende Tabelle).

Tabelle 2: Bewertungsrahmen für Reptilienvorkommen (verändert nach BRINKMANN 1998)*

*Zu dem verwendeten Bewertungsrahmen nach BRINKMANN (1998) muss angemerkt werden, dass die Wertstufe I (sehr hohe Bedeutung) in Niedersachsen kaum erreicht werden kann. Vom Aussterben bedrohte Reptilienarten sowie FFH-Anhang II-Arten kommen in Niedersachsen nicht vor (diese Kriterien finden folglich keine Berücksichtigung in der folgenden Tabelle), außerdem gibt es nur eine in Niedersachsen stark gefährdete Reptilienart. Demnach müssten zur Erfüllung der Kriterien der höchsten Wertstufe die Schlingnatter oder sämtliche drei heimischen gefährdeten Reptilienarten in hohen Bestandsdichten vorkommen. Der Bewertungsrahmen wurde daher auf niedersächsische Verhältnisse angepasst.

Wertstufe	Definition der Kriterien
I sehr hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen beider in Nds./D stark gefährdeter Reptilienarten (Schlingnatter, Kreuzotter) oder Vorkommen einer stark gefährdeten Reptilienart in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (Erhaltungszustand gut bis sehr gut: ab 2 Individuen) oder Vorkommen mehrerer (drei) gefährdeter Reptilienarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (Eidechsen ab 20, Schlangen ab 5 Individuen) oder Vorkommen der im Anhang IV der FFH-Richtlinie stehenden sowie nach § 7 BNatSchG streng geschützten Zauneidechse (RL N: 3, D: V) in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (ab 20 adulten Individuen und Vorkommen Juveniler) Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume
II hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Ein Vorkommen einer stark gefährdeten Reptilienart oder Vorkommen mehrerer (zwei) gefährdeter Reptilienarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (Echsen ab 20, Schlangen ab 5 Individuen) oder Vorkommen > 3 Individuen der im Anhang IV der FFH-Richtlinie stehenden sowie nach § 7 BNatSchG streng geschützten Zauneidechse (RL N: 3, D: V) Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume
III mittlere Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen mindestens einer gefährdeten Reptilienart oder Allgemein hohe Artenzahlen bezogen auf den biotopspezifischen Erwartungswert Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume
IV geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Gefährdete Reptilienarten fehlen und Bezogen auf die biotopspezifischen Erwartungswerte stark unterdurchschnittliche Reptilienartenzahl
V sehr geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Reptilienarten kommen nicht vor

Ergänzend wurden zur Bewertung des Gefährdungsstatus sowie zur Beurteilung des Bestandes der vorkommenden Reptilienarten die folgenden mathematischen Berechnungsgrundlagen hinzugezogen (Mathematische Methode).

Tabelle 3: Bewertung der Kategorien der Roten Liste Niedersachsens

Rote-Liste-Kategorie	Einzelpunktwert
0 (ausgestorben)	5
1 (vom Aussterben)	5
2 (stark gefährdet)	2
3 (gefährdet)	1,5
V (Vorwarnliste)	1
G (Gefährungsgrad unbekannt)	1,5
- (keine Gefährdung)	0

Jeder vorkommenden **Art** ist entsprechend der Gefährdung ein Punktwert zuzuordnen.

Tabelle 4: Rahmen zur Bewertung der Einzelstandorte nach RL-Kategorien

Punktsumme RL-Kategorien	Wertstufe	Bedeutung
0	1	sehr gering
1	2	gering
1,5 - 2,5	3	mittel
3 – 4	4	hoch
> 4	5	sehr hoch

Die Einstufung erfolgt über die Summe der Punktwerte aller vertretenen RL-Kategorien (vgl. Tab. 3).

Tabelle 5: Rahmen zur Bewertung der Standorte nach Individuenzahlen vorkommender Arten

Individuenzahl	Wertstufe	Bedeutung
0 - 3	1	sehr gering
4 - 7	2	gering
8 - 11	3	mittel
12 - 20	4	hoch
> 20	5	sehr hoch

Die Bewertung erfolgt anhand der summierten Individuenzahlen sämtlicher vorkommender Arten unabhängig von deren Gefährdung.

Die Berechnung des Gesamtwertes erfolgt durch Mittelung der Einzelergebnisse der Bewertung nach Rote-Liste-Status und der Bewertung nach Individuenzahl. Bei abweichenden Werten der beiden Berechnungsmethoden (Methode nach BRINKMANN, Mathematische Methode) wird zur Gesamtbewertung eines Standortes der jeweils höhere Wert angenommen.

4 Ergebnisse

Im Rahmen der Reptilienkartierung über die Jahre 2008, 2009, 2010 und 2012 wurde im Untersuchungsraum mit sechs nachgewiesenen Reptilienarten das Vorkommen sämtlicher Reptilien bestätigt, die aufgrund ihrer Verbreitung in Niedersachsen sowie der Habitatausstattung des Trassenkorridors im Untersuchungsraum auch zu erwarten waren: Schling- und Ringelnatter, Kreuzotter, Blindschleiche, Zaun- und Waldeidechse.

Tabelle 6: Im PFA 7 nachgewiesene Reptilienarten (2008 – 2012)

Art	RL D	RL N	FFH Anh. IV
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	3	2	IV
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	V	3	-
Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)	2	3	
Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	--	--	
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	V	3	IV
Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>)	--	--	

4.1 Artenbezogene Ergebnisse



Abb. 3: Männliche Zauneidechse auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage Barwedel (R21)

Die gefährdete und nach Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützte Zauneidechse ist die mit Abstand häufigste Reptilienart (relative Häufigkeit 76%) im Untersuchungsraum,

welcher im Osten des niedersächsischen Dichtezentrums der Art liegt (VZH D08, NLWKN 2010). Sie wurde an insgesamt 21 der 28 untersuchten Standorte nachgewiesen. Mit einer Stetigkeit von 75% war sie damit die am weitesten verbreitete Art des Untersuchungsraumes. Bei etwa zwei Drittel der 434 Sichtungen über die Jahre 2009/2010 handelte es sich um adulte bzw. subadulte (290 Sichtungen), bei einem Drittel um juvenile (144 Sichtungen) Tiere. Als besonders herausragende Zauneidechsenlebensräume können die „Jungwaldschonung Wolfhagen“ (R4) bei Grußendorf, die „Sandfläche /Jungwald Boldecker See“ bei Bokensdorf (R15), die „Ehemalige Kläranlage“ (R21) zwischen Barwedel und Jembke und die Waldränder und Flächen nördlich und nordöstlich Ehra (R26 u. R28) genannt werden.

Eine hohe Bedeutung für die Art hat auch der Bereich der Kiesteiche (R7) und der Sandabbauflächen (R9) am Waldrand zwischen Jembke und Bokensdorf. In diesen Bereichen wird der Erhaltungszustand der Art (nach GRODDECK & SCHMIDT 2006) als gut bis hervorragend eingeschätzt. In der Umgebung der genannten Flächen sind weitere kleinere Vorkommen der Art vorhanden. Insbesondere im Raum Bokensdorf-Jembke-Barwedel kann von einer großen, stabilen und sehr wahrscheinlich auch zusammenhängenden Zauneidechsenpopulation ausgegangen werden. Über 70% der Zauneidechsen nachweise liegen in diesem Bereich. Die nachgewiesenen Vorkommen liegen hier weniger als 1000m auseinander und können aufgrund geeigneter Verbundstrukturen (Waldränder, Weg- und Ackersäume) als weitgehend vernetzt angesehen werden. Die K 101 zwischen Jembke und Bokensdorf könnte in dieser Hinsicht allerdings eine trennende Barriere darstellen.

Die Trockenlebensräume nördlich von Ehra am Südrand der Wälder des TrÜPI Ehra-Lessien und im Bereich einer Stromtrasse nordöstlich von Ehra stellen ebenfalls entlang der dort vorhandenen Strukturen einen weitgehend vernetzten Lebensraumverbund für eine größere zusammenhängende Meta-Population dar.

Im Raum Grußendorf-Lessien scheint sich das Vorkommen im Wesentlichen auf einige, wenige als Lebensraum gut geeignete Flächen zu konzentrieren, so dass die Population hier, abgesehen von diesen dichter besiedelten Fläche, als groß und stabil, aber von insgesamt geringerer Dichte eingeschätzt wird.

Die Ackerflächen im Windpark „Boldecker Land“ sowie die Feuchtgebiete im Raum Tapfenbeck sind für diese Art von geringer Bedeutung.

Die ebenfalls nach Anhang IV FFH-Richtlinie streng geschützte und zudem stark gefährdete **Schlingnatter** konnte an zwei Standorten mit insgesamt elf Sichtungen nachgewiesen werden. Die Schlingnatter ist die seltenste Schlange Niedersachsens mit Verbrei-

tungsschwerpunkten in der Lüneburger Heide und im Weser-Aller-Flachland (VZH D09, NLWKN 2010). Mit einer relativen Häufigkeit von 2% gehört die Schlingnatter auch zu den seltenen Arten des Untersuchungsraumes und tritt hier mit einer Stetigkeit von 7% auf.



Abb. 4: Schlingnattern in der Sandgrube (R1) und im Heide-Komplex (R3) bei Lessien

Sämtliche 2009/2010 nachgewiesene Schlingnattern waren adult bzw. subadult, zwei Nachweise desselben subadulten Individuums gelangen dabei unter dem Reptilienbrett (Dachpappe). Juvenile Tiere wurden nicht nachgewiesen. Da sich Schlingnattern nur etwa alle 2-3 Jahre fortpflanzen und subadulte Individuen nachgewiesen wurden, ist trotz eines fehlenden aktuellen Nachweises von einer Reproduktion der Art im Untersuchungsraum auszugehen. Aufgrund der versteckten Lebensweise und der damit verbundenen Nachweisschwierigkeiten ist eine Abschätzung der Populationsgröße der Art im Untersuchungsraum kaum möglich. Im Bereich Lessien beläuft sich das Vorkommen auf mindestens drei (vgl. Abb. 4), wahrscheinlich aber mehr Individuen. Der Erhaltungszustand der lokalen Population ist (nach GRODDECK & SCHMIDT 2006) damit zumindest im „Jungwald-Kiefern-Heidekomplex“ (R3) bei Lessien gut bis sehr gut zu bewerten. Der zweite Fundort der Art, die „Sandgrube“ (R1) bei Lessien, ist hiervon etwa einen Kilometer entfernt. Da der Raum zwischen diesen beiden Habitaten sich als Zwischenlebensraum für die Schlingnatter gut eignet, ist eine Vernetzung der beiden Fundorte und damit eine Ausbreitung der Art entlang dieses Korridors potenziell gegeben (vgl. Abb. 36). Bei Begehungen dieses Korridors sowie weiterer Flächen im Umkreis von ca. 2 km konnten allerdings keine weiteren Schlingnattern gefunden werden, wobei auch an dieser Stelle auf das heimliche Verhalten der Art hingewiesen wird. Auf den im Biotopkorridor liegenden Ruderal-

sowie Heideflächen wurden aber vereinzelt Zauneidechsen gesichtet, was vermuten lässt, dass sich zumindest diese Art entlang des Korridors ausbreitet oder hier dauerhafte Lebensräume besiedelt.

Obwohl der Untersuchungsraum am Südostrand des niedersächsischen Hauptverbreitungsgebietes der in Niedersachsen gefährdeten **Kreuzotter** liegt (VZH D10, NLWKN 2010), konnte die Art bei den aktuellen Untersuchungen lediglich auf drei der 28 Probeflächen – dies entspricht einer Stetigkeit von knapp 11 % – und nur bei den 2010 und 2012 durchgeführten Kartierungen nachgewiesen werden. Mit einer sehr geringen relativen Häufigkeit von < 1% war sie zudem die seltenste Art des Untersuchungsraumes.



Abb. 5: Juvenile Kreuzotter im Kiefern-Heidekomplex bei Lessien (R3F3)

In einer der drei Teilflächen des Kiefern-Heide-Komplexes (R3) bei Lessien wurde die Kreuzotter mit insgesamt einem juvenilen sowie drei subadulten bis adulten Tieren festgestellt. Dazu kommt ein Totfund im südlichen Bereich der Trockenlebensräume östl. Ehra (R27) und eine Beobachtung (Jagdopfer eines Mäusebussards) an den südexponierten Waldrändern im Bereich der zukünftigen AS Ehra-Lessien (R26). Mit dem Fund der juvenilen Schlange konnte außerdem der Fortpflanzungsnachweis erbracht werden. Der Fundort liegt nahe dem Naturschutzgebiet Vogelmoor, wo die Art 2003 im Rahmen des Gebietsmonitorings ebenfalls nachgewiesen wurde. Demnach ist, trotz der wenigen Nachweise, von einer sich reproduzierenden, stabilen, aber kleinen Population im Untersuchungsraum und dem NSG auszugehen, für die der Raum Ehra-Lessien und der Heide-Kiefernwald-Komplex im Besonderen eine herausragende Bedeutung hat. Da für Ehra-

Lessien (Sandheidegebiet Lessien, Sumpfwiesen Lessien, Waldrand östl. Ehra) mehrere Nachweise der Art aus den Jahren 1954 bis 1989 vorliegen, ist von einem ehemaligen größeren Vorkommen der Art in diesem Bereich auszugehen.

Weil die Kreuzotter bevorzugt auch in etwas feuchteren und kühleren Habitaten wie beispielweise Mooren vorkommt, wäre sie ebenfalls auf den Feuchtwiesen am „Moorweg“ in Tappenbeck sowie dem „Jungwald-Heidekomplex“ in der Zollhaussiedlung oder auch in der Bullergrabenniederung östlich Lessien (Schapermoor) zu erwarten gewesen. Auch Heidegebiete wie die Heide bei Lessien, für die ein Nachweis der Kreuzotter aus dem Jahr 1986 (NLWKN 2010) vorliegt, sind potenzielle Lebensräume der Art.

Die ebenfalls im Untersuchungsraum nachgewiesene **Ringelnatter** ist in der Roten Liste als gefährdet eingestuft. Diese Art wurde an acht der 28 Standorte nachgewiesen und dort insgesamt 31mal gefunden, an zwei Standorten erfolgte der Nachweis ausschließlich anhand von Natternhemden.



Abb. 6: Adulte und juvenile Ringelnatter vor/in der Sandgrube bei Lessien (R1)

Sechs Nachweise adulter Ringelnattern bzw. sämtliche Nachweise von Jungtieren wurden unter den Reptilienbrettern (Dachpappe, Teichfolie, Plane) erbracht. Außerdem konnte die Art durch einen Zufallsfund östlich des Lessiener Weges am „Großen Wolfsberg“ im Randbereich des Vogelmoores nachgewiesen werden. Die Ringelnatter weist damit im Untersuchungsraum eine mittlere Häufigkeit auf und gehört mit einer Stetigkeit von 28% zu den verbreiteteren Arten. Der einzige Standort, an dem die Art regelmäßig mit mehr als einem Individuum nachgewiesen werden konnte, ist die Sandgrube (R1) bei Lessien ein-

schließlich der grubennahen Bereiche des Biotopkorridors (R24). Etwa zwei Drittel der Nachweise (20 Sichtungen) konzentrierten sich allein auf diesen Standort.

Unter den insgesamt 31 gesichteten Individuen waren ca. 90% Adulte bzw. Subadulte (28 Sichtungen) und 10% Juvenile (3 Sichtungen). Juvenile Ringelnattern wurden ebenfalls ausschließlich in der Lessiener Sandgrube angetroffen. In diesem Bereich ist somit von einer stabilen Population der Ringelnatter auszugehen. Dieser Standort hat damit eine sehr hohe Bedeutung für die Art und kann als Verbreitungszentrum der Ringelnatter im Untersuchungsraum gelten.

Die zweithäufigste Reptilienart des Untersuchungsraumes ist die Blindschleiche. Diese ungefährdete Art wurde an 16 der 28 Standorte insgesamt 61mal in einer relativen Häufigkeit von über 10% festgestellt. Bezogen auf den Untersuchungsraum kam die relativ anspruchslose Art verstreut an den verschiedensten Standorten vor und ist mit einer Steigtigkeit von 57% neben der Zauneidechse die am weitesten verbreitete Art. Im Untersuchungsgebiet ist demnach von einer stabilen, aber verstreuten Population auszugehen.



Abb. 7: Blindschleiche in der ehemaligen Stromleitungstrasse bei Lessien (R24)

Als besonders individuenreich zeichnete sich die „Sandfläche/Jungwald Boldecker See“ (R15) bei Bokensdorf aus (insgesamt 17 Sichtungen). Relativ individuenreich waren auch die Untersuchungsbereiche R19 „Verrieselungsflächen Boldecker Land“ und die „Ehemalige Kläranlage“ bei Barwedel (R21).

Auch in der Lessiener Sandgrube (R1) und dem angrenzenden Biotopkorridor (R24) wurde die Art häufiger nachgewiesen. Bei etwa $\frac{3}{4}$ der Funde 2009/2010 handelte es sich um

adulte bzw. subadulte Individuen (45 Sichtungen), $\frac{1}{4}$ der Individuen waren juvenil (15 Sichtungen). Dabei wurden über ein Drittel der Nachweise adulter und über die Hälfte der Nachweise juveniler Individuen mithilfe der Reptilienbretter (Schalbrett, Teichfolie, Dachpappe, Wellgips) erbracht.



Abb. 8: Waldeidechse im Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“ (R18)

Etwas weniger häufig war die Waldeidechse. Diese ebenfalls ungefährdete Reptilienart wurde an zwölf der 28 Standorte nachgewiesen. Mit einer relativen Häufigkeit von 5% und einer Stetigkeit von knapp 43% gehört die Waldeidechse, neben der Ringelnatter, zu den mittelhäufigen, aber verbreiteteren Arten des Untersuchungsraumes. Die mit Abstand höchsten Individuenzahlen wurden 2008 auf dem „Ackerrandstreifen“ (R13) bei Tappenbeck festgestellt. Regelmäßig mit mehr als einem nachgewiesenen Individuum kam die Art außerdem 2009/2010 auf der „Sandfläche/Jungwald Boldecker See“ (R15) bei Bokendorf, im „Jungwald-Heidekomplex Zollhaussiedlung“ (R18) bei Grußendorf und auf der Waldlichtung „Hinterm Schafstall“ (R6a) vor. Bei nahezu allen 16 Sichtungen der Jahre 2009/2010 handelte es sich um adulte Individuen. Juvenile oder halbwüchsige Tiere wurden nur vereinzelt an drei Standorten angetroffen (R13 - Ackerrandstreifen, R16a - Vogelmoor, R6a - Hinterm Schafstall). Im Untersuchungsraum ist demnach, wie bei der Blindschleiche, von einer stabilen aber verstreuten Population auszugehen.

Tabelle 7: Gesamtübersicht nachgewiesener Reptilienarten an den einzelnen Standorten

	Art	Rote Liste		FFH	Probestelle																												Gesamt (Standorte mit Art-nachweisen)					
		D	N		Anm.: Untersuchungsflächen R1, R2, R4, R19 des PFA 6 sind bei Kartierungen 2012 im PFA 7 mit untersucht/ausgewertet worden: 26 entspricht teilw. R2; 27 entspr. teilw. R1 u. teilw. R19; 28 entspr. teilw. R4 u. teilw. R19.																																	
					1	2	3 F1	3 F2	3 F3	4	5	6	6a	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	16a	17	18	19	20	21	22	23	23a	24	25	26	27	28	
1	Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	n	n	-	x		X				x				x	x			x			x	x		x	x	x		x				x		x	x	x	16
2	Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	V	3	-	X	X	X			X						X								X		X	X		X	X		X		x				12
3	Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	3	2	IV	X		X																													x		3
4	Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)	2	3	-					x																										x	x		3
5	Waldeidechse (<i>Lacerta vivipara</i>)	n	n	-			X						X	X					X	X	X		X		X	X	X								x	x		12
6	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	V	3	IV	X	X	X			X	X			X	X	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X		X				x		x	x	x	21
	Gesamtzahl Arten				4	2	5	0	1	2	2	0	1	2	2	3	1	1	2	1	1	3	1	3	2	4	4	1	3	1	0	0	3	0	5	4	3	28
	Gesamtzahl gefährdete Arten				3	2	3	0	1	2	1	0	0	1	1	2	1	1	1	0	0	1	0	2	1	2	2	0	2	1	0	0	2	0	3	1	3	23
	Gesamtzahl FFH-Arten				2	1	2	0	0	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	1	2	21

Rote Liste: n = nicht gefährdet / V = Vorwarnliste / 3 = gefährdet / 2 = stark gefährdet / 1 = vom Aussterben bedroht; fett: gefährdete Arten

Tabelle 8: Gesamtergebnis der Reptilienbrettkontrollen (6 Kontrollen, Mai – Oktober 2010)

Brett Nr.	Standort (Nr. / Bez.)	Substrat	Funde gesamt
1	23a Bullergraben	Wellpappe	
2	1 Sandgrube	Dachpappe	1 BS ad / 1 RN juv
3	1 Sandgrube	Teichfolie	1 RN sub (vor Häutung) / 2 BS ad / 1 RN juv
4	1 Sandgrube	Wellpappe	entwendet
5	2 Heide	Teichfolie	
6	2 Heide	Wellpappe	
7	24 Biotopkorridor (Waldrand)	Dachpappe	1 BS ad, 1 BS juv / 1 BS (sub)ad, 2 BS juv
8	24 Biotopkorridor (Ruderal 1)	Teichfolie	1 BS ad / 1 BS ad
9	24 Biotopkorridor (Ruderal 2)	Wellpappe	
10	3 Kiefern-Heide-Komplex 1	Teichfolie	
11	3 Kiefern-Heide-Komplex 1	Dachpappe	1 SN (sub)ad / 1 SN (sub)ad
12	3 Kiefern-Heide-Komplex 1	Wellpappe	
13	3 Kiefern-Heide-Komplex 1	Brett	1 BS juv
14	3 Kiefern-Heide-Komplex 2	Dachpappe	
15	3 Kiefern-Heide-Komplex 3	Teichfolie	1 KO juv (nicht drunter, aber direkt daneben)
16	16a Vogelmoor rechts	Wellpappe	entwendet
17	16a Vogelmoor links	Dachpappe	
18	4 Wolfhagen	Dachpappe	
19	4 Wolfhagen	Brett	
20	4 Wolfhagen	Teichfolie	
21	6a Hinterm Schafstall (Lichtung)	Wellpappe	
22	14 Moorweg	Wellpappe	
23	14 Moorweg	Teichfolie	
24	14 Moorweg	Dachpappe	
25	12 Jembker Teiche	Teichfolie	1 BS ad / 1 BS ad
26	15 Sand Boldecker See	Dachpappe	1 BS ad
27	15 Sand Boldecker See	Wellpappe	
28	15 Sand Boldecker See	Brett	1 BS ad
29	15 Sand Boldecker See	Teichfolie	1 BS juv / 1 BS ad, 1 BS sub / ZE ad (Haut) / 1 BS juv, 1 BS ad (Haut)
30	7 Bokensdorfer Kiessee	Teichfolie	
31	7 Bokensdorfer Kiessee	Dachpappe	
32	9 Hügel-/Waldrand	Brett	
33	9 Hügel-/Waldrand	Dachpappe	
34	9 Hügel-/Waldrand	Wellpappe	
35	9 Hügel-/Waldrand	Teichfolie	
36	19 Verrieselungen	Brett	1 BS juv / 1 BS juv
37	18 Zollhaussiedlung	Teichfolie	1 BS juv / 1 BS ad
extra	1 Planen Sandgrube	Plane	1 RN ad, 1 RN (sub)ad / 1 RN ad, 1 RN (sub)ad / 2 RN (sub)ad (Natternhemden)
extra	24 Gipsplatten Biotopkorridor	Wellgips	1 BS (sub)ad

BS - Blindschleiche, RN - Ringelnatter, SN - Schlingnatter KO - Kreuzotter, ZE - Zauneidechse, WE – Waldeidechse
ad - adult, sub - subadult, juv - juvenil

mit „Komma“ (,) getrennte Funde wurden an demselben Termin gefunden (Bsp. 1 BS ad, 1 BS juv)

mit „Schrägstrich“ (/) getrennte Funde wurden an verschiedenen Terminen gefunden (Bsp. 1 BS juv / 1 BS juv)

Tabelle 9: Präsenz und Stetigkeit nachgewiesener Reptilienarten im Untersuchungsraum

Rote-Liste-Kategorie Deutschland (D) und Niedersachsen (N) = n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, 3 - gefährdet, 2 – stark gefährdet, 1 – vom Aussterben bedroht; FFH = IV – Anhang IV;
Sichtungen (absolute Häufigkeit) = Summe sämtlicher Sichtnachweise der Art an 29 Standorten;
relative Häufigkeit = prozentualer Anteil der Sichtnachweise einer Art an der Gesamtzahl der Reptiliennachweise;
Status = RE – Reproduktionsnachweis wurde erbracht / AD, SUB = es wurden nur adulte bzw. subadulte Tiere gesichtet;
Präsenz = Anzahl der Standorte, an denen die Art nachgewiesen wurde (von insgesamt 34 Standorten);
Stetigkeit = prozentuales Auftreten bzw. Verbreitung der Art im Untersuchungsgebiet

	Art	Rote Liste		FFH	Sichtungen (abs. Häufigkeit)	rel. Häufigkeit (%)	Status	Präsenz	Stetigkeit (%)
		D	N						
1	Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	n	n	-	61	10	RE	16 / 34	47
2	Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	V	3	-	31	5	RE	12 / 34	35
3	Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	3	2	IV	11	2	AD, SUB	3 / 34	9
4	Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)	2	3	-	4	0,7	RE	3 / 34	9
5	Waldeidechse (<i>Lacerta vivipara</i>)	n	n	-	32	5	RE	12 / 34	35
6	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	V	3	IV	446	76	RE	21 / 34	62
Gesamt					585	100	RE	28 / 34	82

Anmerkung: die berücksichtigte Anzahl der Standorte bei diesen Berechnungen (Tab. 10) entspricht nicht der Standort-Nummerierung in Tab. 8, weil einige untersuchte Standorte in mehrere Teilflächen geteilt wurden. Zudem beziehen sich die Zahlen zur absoluten bzw. relativen Häufigkeit nur auf die Untersuchungsbereiche 1 – 24 der Jahre 2008, 2009 u. 2010. Die vier weiteren 2012 untersuchten Standorte (25 – 28 in Tab. 8) wurden nur bei der Berechnung der Präsenz und der Stetigkeit einbezogen (Gesamtzahl aller Untersuchungsflächen einschl. Teilflächen: 34).

Tabelle 10: Bewertung der Standorte des Untersuchungsgebietes hinsichtlich der Reptilienvorkommen

Wertstufen nach Punktwerten (Mathematische Methode): 5 - sehr hoch, 4 - hoch, 3 - mittel, 2 - gering, 1 - sehr gering

Wertstufen nach BRINKMANN: I sehr hoch, II hoch, III mittel, IV gering, V sehr gering

Ort	Bewertung nach Punktwerten für RL-Status und Individuenzahl (gesamt)				Bewertung nach BRINKMANN		Gesamtwertung
	Σ Werte RL / Stufe	Individuenzahl / Stufe	Mittelwert	Bedeutung	Wertstufe	Bedeutung	
1	5/5	34/5	5,0	sehr hoch	II (I)	(sehr) hoch	sehr hoch
2	3/4	3/1	2,5	gering - mittel	III	mittel	mittel
3	7/5	25/5	5,0	sehr hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
4	3/4	53/5	4,5	hoch – sehr hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
5	1,5/3	4/2	2,5	gering - mittel	III	mittel	mittel
6	0/1	0/1	1,0	sehr gering	V	sehr gering	sehr gering
6a	0/1	4/2	1,5	sehr gering - gering	IV	gering	gering
7	1,5/3	50/5	4,0	hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
8	1,5/3	12/4	3,5	mittel - hoch	II	hoch	hoch
9	3/4	37/5	4,5	hoch – sehr hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
10	1,5/3	23/5	4,0	hoch	II	hoch	hoch
11	1,5/3	4/2	2,5	gering - mittel	II	hoch	hoch
12	1,5/3	13/4	3,5	mittel - hoch	II	hoch	hoch
13	0/1	14/4	2,5	gering - mittel	IV	gering	mittel
14	0/1	1/1	1,0	sehr gering	IV	gering	gering
15	1,5/3	152/5	4,0	hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
16	0/1	1/1	1,0	sehr gering	IV	gering	gering
16a	3/4	5/2	3,0	mittel	II	hoch	hoch
17	1,5/3	12/4	3,5	mittel - hoch	II	hoch	hoch
18	3/4	17/4	4,0	hoch	II	hoch	hoch
19	3/4	11/3	3,5	mittel - hoch	III	mittel	mittel
20	0/1	1/1	1,0	sehr gering	IV	gering	gering
21	3/4	80/5	4,5	hoch – sehr hoch	I	sehr hoch	sehr hoch
22	1,5/3	1/1	2,0	gering	III	mittel	mittel
23	0/1	0/1	1,0	sehr gering	V	sehr gering	sehr gering
23a	0/1	0/1	1,0	sehr gering	V	sehr gering	sehr gering
24	3/4	28/5	4,5	hoch – sehr hoch	II	hoch	hoch
25	0/1	0/1	1,0	sehr gering	V	sehr gering	sehr gering
26	5/5	18/4	4,5	hoch – sehr hoch	II	hoch	sehr hoch
27	3,5/4	18/4	4,0	hoch	II	hoch	hoch
28	3,5/4	52/5	4,5	hoch – sehr hoch	I	sehr hoch	sehr hoch

4.2 Ergebnisse zu den einzelnen Untersuchungsflächen

4.2.1 Fläche 1: Sandgrube bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 9: R1 - Sandgrube bei Lessien

Die Sandgrube bei Lessien besteht aus zwei ehemaligen Abbaubereichen, in denen sich jeweils ein großes und – zumindest temporär – auch kleinere Gewässer halten. Die beiden großen Gewässer sind als naturnaher nährstoffarmer Baggersee einzustufen. Am Rand befinden sich zum Teil Verlandungszonen aus Röhricht (v.a. Schilf, z.T. Rohrkolben), die am nördlichen Becken bereits stärker ausgeprägt sind als am südlichen. Die Umgebung der Gewässerbereiche ist geprägt durch zum Teil sandige Offenbodenbereiche (am Nordbecken auch sandige Steilwände), die wiederum im Komplex mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener Standorte liegen. In älteren Sukzessionsstadien haben sich zwischen den Staudenfluren großflächig Ginster-Gebüsche etabliert. In extrem trockenen Bereichen befinden sich in den Gras-/Staudenfluren aufgrund der vorkommenden Arten Anklänge zu Sandmagerrasen. Im südlichen Teil der Grube wurde 2008 und sporadisch auch 2009 in geringem Umfang noch Material entnommen. 2010 diente der Bereich trotz Umzäunung nur noch der Freizeitnutzung (Motocross, Reiten etc.). In der Umgebung der Kiesgrube finden sich Restbestände von Eichen-Kiefernmischwald, nordwestlich grenzen Heideflächen und z.T. Kiefernforste an. In der weiteren Umgebung befinden sich trockene Sandackerflächen. Diesem Sandabbau ist ein landwirtschaftlicher Lagerplatz mit Strohbällen, alten Planen, Grünabfällen etc. auf ruderalisiertem Grünland vorgelagert.

Sowohl der Lagerplatz als auch die beiden Grubenteile wurden im Rahmen der Untersuchung 2009 und 2010 begangen. 2008 war die Begehung der Grubenteile aufgrund des noch aktiven Abbaus nur sporadisch möglich.

Tabelle 11: Reptilienvorkommen in der Sandgrube bei Lessien

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Ringelnatter	V	3	-	3/1	2/3	16/2	0
Zauneidechse	V	3	IV	2/1	3/2	5/2	4
Blindschleiche	n	n	-	2/1	-	3/1	0
Schlingnatter	3	2	IV	1/0	1/0	1/0	0

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Es konnten vier Reptilienarten nachgewiesen werden. Damit gehört die Sandgrube zu den sechs artenreichsten Standorten des Untersuchungsgebiets. Darunter sind auch die nach FFH-Richtlinie streng geschützten Arten Schlingnatter und Zauneidechse. Alle Arten traten in relativ geringen Individuendichten auf.

Die Schlingnatter konnte nur mit einem adulten Individuum bei nur einem Durchgang 2009 nachgewiesen werden. Dieses Tier wurde beim Sonnen auf einem spärlich bewachsenen Sandwall nahe dem Versteck (Mauselöcher) in der nördlichen Sandgrube beobachtet.

Adulte Zauneidechsen kamen sowohl auf dem Lagerplatz als auch in der Sandgrube selbst, hier jedoch nur im nördlichen Teilbereich, vor. Juvenile Tiere konnten dagegen ausschließlich im nördlichen Grubenteil angetroffen werden. Insgesamt konnten in allen drei Jahren 11 Nachweise erbracht werden, darunter waren zwei Jungtiere und adulte Tiere beider Geschlechter.

Von allen untersuchten Flächen wies die Sandgrube die höchste Individuenzahl an Ringelnattern auf. Insgesamt wurden 18 Sichtbeobachtungen dieser Art registriert. Zwei adulte Individuen wurden hier regelmäßig gemeinsam unter einer Plane auf dem Lagerplatz gefunden. Zusätzlich wurde bei jeweils einem Durchgang ein weiteres adultes Tier in der Nähe eines Haufens mit Garten- und Holzabfällen, ebenfalls auf dem Lagerplatz, sowie im Ginstergestrüpp des nördlichen Grubenteils angetroffen. Juvenile Ringelnattern wurden zweimal unter den Reptilienbrettern (Teichfolie, Dachpappe) beobachtet.

Die Blindschleichen wurden ausschließlich unter den Reptilienbrettern innerhalb der Grube nachgewiesen. Es waren sowohl adulte als auch juvenile Tiere vertreten.

4.2.2 Fläche 2: Heide bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 10: R2 - Heidefläche südl. Lessien

Die Heidefläche bei Lessien ist ein Komplex aus Besenheide, mageren Grasfluren (z.T. Sandtrockenrasencharakter) sowie aufkommendem Gehölzanflug (Sukzession von v.a. Birken und Kiefern) und stellenweise offenen Sandflächen. Auf der Fläche befinden sich wenige größere Bäume, darunter Eichen und Birken. Die Fläche wird nördlich durch eine Sandackerfläche, nordöstlich durch Kiefernforst und westlich durch eine Feldhecke mit angrenzendem asphaltiertem Wirtschaftsweg und begleitenden Sandmagerasen begrenzt. Die Fläche ist umzäunt und unterliegt einer regelmäßigen Pflege durch Herbst-/Winterbeweidung mit Schafen.

Es wurden nur zwei Reptilienarten nachgewiesen, wobei beide Arten nur unregelmäßig und ausschließlich 2009 angetroffen wurden.

Tabelle 12: Reptilienvorkommen in der Heide bei Lessien

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Ringelnatter	V	3	-	1/0	0/0	1/0	0
Zauneidechse	V	3	IV	1/0	2/0	2/0	0

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Zauneidechsen wurden bei zwei Begehungen mit jeweils einem Individuum im westlichen Teil nachgewiesen, insgesamt konnten zwei weibliche Tiere unterschieden werden. Männliche oder juvenile Tiere wurden nicht gefunden.

Auf der Straße vor der Untersuchungsfläche sonnte sich bei einer Begehung eine adulte Ringelnatter, die sich dann in Richtung Heide bewegte. Es ist zu vermuten, dass dieses Tier aus der gegenüber liegenden Sandgrube (R1) stammt, wo regelmäßig Ringelnattern gesichtet wurden, und die Heidefläche als Teillebensraum nutzt.

Die aus dem Jahr 1986 vorliegende Nachweise von Waldeidechse und Kreuzotter (NLWKN 2010) konnten bei den aktuellen Kartierungen nicht bestätigt werden, obwohl Sandheideflächen wie diese zu den potenziellen Lebensräumen der Kreuzotter gehören.

Auch die Kontrollen der Schlangenbretter waren bei allen Begehungen erfolglos.

4.2.3 Fläche 3: Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 11: R3 - Kiefern-Heide-Komplex südl. Lessien, Teilflächen (TF) 1-3

Die hier vorhandenen ehemaligen Heideflächen sind stark durch Sukzession geprägt. Bereiche mit Besenheide sind nur noch in geringen Flächenanteilen vorhanden. Auf der nördlichsten Fläche (TF1) befinden sich überwiegend Sukzessionsgebüsche mit Brombeere und Birke, allerdings stark mit Faulbaum sowie dem Neophyt Späte Traubenkirsche durchsetzt. Die Gebüsche haben inzwischen etwa 85% der Teilfläche in Anspruch genommen, im westlichen Bereich sogar bis zu 100%.

Zusätzlich kommen von den Randbereichen (Kiefernforste) ausgehend, insbesondere in den südlichen Teilflächen (TF2, TF3), Kiefern-Sukzessionswälder auf. Entlang der angrenzenden Trasse der ehemaligen Stromleitung zwischen Lessien und Barwedel haben sich Waldrandbereiche basenarmer Standorte entwickelt. Hier sind zum Teil noch Reste von Heidevegetation zu finden, weiterhin lockerer Gehölzwuchs und eine zum Teil ausgeprägte Grasflur (v.a. nördlich der Heidefläche) mit *Deschampsia flexuosa*, *Agrostis capillaris* und *Calamagrostis epigejos*. Zudem gibt es in der nördlichen Teilfläche (TF1) mehrere offene Sandstellen, Holzhaufen und herumliegende Plastikplanen. Im gesamten Flächenkomplex wurden sechs Reptilienarten nachgewiesen. Demnach sind an diesem Standort sämtliche Reptilienarten vertreten, für die ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich ist. Darunter ist auch die stark gefährdete Schlingnatter, die hier bezogen auf den untersuchten Raum die höchsten Individuenzahlen erreichte, und die gefährdete Kreuzotter, die außer an diesem nur an zwei weiteren Standorten vorkam.

Tabelle 13: Reptilienvorkommen im Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010 *	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Schlingnatter	3	2	IV	1/0	2/0	7/0	3
Ringelnatter	V	3	-	1/0	1/0	1/0	0
Kreuzotter	2	3	-	3/1	1/1	3/1	0
Blindschleiche	n	n	-	2/1	-	2/2	1
Waldeidechse	n	n	-	0/0	0/0	0/0	3
Zauneidechse	V	3	IV	1/1	0/0	1/1	0

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Die Schlingnatter wurde 2008 mit drei Individuen angetroffen. 2009 konnten zwei unterschiedliche Individuen nachgewiesen werden, beide nahe bzw. in einem Holzhaufen. Zusätzlich wurde unter einer Plastikplane in den Brombeeren das Natternhemd einer Schlingnatter gefunden. 2010 wurden ebenfalls zwei unterscheidbare adulte bzw. subadulte Individuen nachgewiesen. Insgesamt summierten sich die Sichtungen der Schlingnatter auf 10 Tiere. Eines davon wurde mehrmals unter der ausgelegten Dachpappe im brombeerbewachsenen Randbereich der Fläche, das andere einmalig im Bereich der Grasflur vorgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich aufgrund der Größe und Farbgebung bei diesen beiden Individuen nicht um die beiden Tiere aus dem Vorjahr, ein fotografischer Nachweis liegt jedoch nur für zwei Individuen vor, so dass eine sichere Identifizierung nicht möglich war. Es ist somit von mindestens zwei, wahrscheinlich aber mehr Schlingnattern auszugehen.

Diese nutzen offenbar nur TF 1 als Lebensraum. Obwohl kein aktueller Fortpflanzungsnachweis vorliegt, ist von einer stabilen reproduzierenden Population in diesem Bereich auszugehen, da sich Schlingnattern nur alle 2 – 3 Jahre fortpflanzen und subadulte Tiere auftraten. Kreuzottern wurden nur bei einem Durchgang Ende September 2010 und ausschließlich auf TF 3 mit vier Individuen festgestellt. Ein juveniles Tier hielt sich dabei unmittelbar neben der ausgelegten Teichfolie auf, ein subadultes Tier wurde in der Grasflur am Waldrand angetroffen und die beiden adulten Tiere sonnten sich gemeinsam auf alten Grasbulten in der offenen Grasflur. Da Individuen aller Altersstadien auftraten, ist von einer stabilen, sich reproduzierenden Population auszugehen. Da solche Ansammlungen der Kreuzotter häufig vor dem Aufsuchen des Winterquartiers stattfinden, ist auch das Vorhandensein eines Winterquartiers der Art in unmittelbarer Nähe der untersuchten Fläche wahrscheinlich.

Für die Ringelnatter liegt nur ein Einzelnachweis aus 2010 vor. Das adulte Tier hielt sich unter einer der Plastikplanen im Bereich des Brombeergestrüpps am Rand der TF 1 auf und zog sich nach der Störung in eine Brennnesselflur zurück.

Die Blindschleiche wurde mit jeweils zwei juvenilen und adulten Individuen 2009 und 2010 nachgewiesen. Die Art kam nur im Bereich der Grasflur in TF 1 vor, wo sie auch einmal unter dem Schlangeng Brett vorgefunden wurde.

Die Waldeidechse wurde dagegen nur 2008 mit drei Sichtungen festgestellt.

4.2.4 Fläche 4: Jungwaldschonung „Wolfhagen“



Quelle: google earth

Abb. 12: R4 - Jungwaldschonung "Wolfhagen"

Diese Untersuchungsfläche umfasst eine Schonung mit jungen Eichen und Buchen sowie Kiefernflug (Jungwaldbestände bis ca. 20 Jahre Alter) auf einer ehemaligen Heidefläche. Relikte von Heide sind vor allem am Südrand sowie sektoral zwischen den Jungwaldflächen vorhanden. Die Fläche ist nach allen Seiten umgeben mit Kiefernforst sowie im Norden mit gemischten Kiefern-/Douglasienforsten. Nördlich und Südlich wird die Fläche von Waldwegen abgegrenzt (südlich sehr gering genutzt). Im zentralen Bereich gibt es außerdem einen größeren Haufen mit Holzabfällen.

Tabelle 14: Reptilienvorkommen in der Jungwaldschonung "Wolfhagen"

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010 *		Sichtungen 2009/2010 *	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	11/2	24/3	49/3	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	0/0	1/0	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Diese Fläche wurde erstmalig 2009 begangen. Als einzige Reptilienart wurde 2009 die Zauneidechse nachgewiesen, die hier in beiden Kartierjahren in hohen Individuenzahlen vorkam. Insgesamt konnten 52 Sichtbeobachtungen gemacht werden. Dies waren hauptsächlich adulte Tiere beider Geschlechter, von denen 24 adulte Individuen anhand der Fotoidentifikation sicher unterschieden werden konnten. Juvenile kamen in geringerer Zahl vor. Bei den Kartierungen 2010 konnte außerdem der Einzelnachweis einer adulten Ringelnatter erbracht werden. Das Tier hielt sich im Bereich der Holzabfälle im zentralen Teil der Fläche auf. Der aus dem Jahr 1991 vorliegende Nachweis der Schlingnatter (NLWKN 2010) konnte aktuell nicht verifiziert werden.

Die ausgebrachten Schlangenbretter blieben bei allen Kontrollen ungenutzt.

4.2.5 Fläche 5: Kiefernforst - Wegkreuzung „Zollhausweg“

Der Untersuchungsbereich besteht aus einem lichten Kiefernforst in Vergesellschaftung mit Birken-Sukzessionswäldern. Die beiden Wege „Zollhausweg“ und „Lessiener Weg“ treffen südlich der Fläche aufeinander. Im Randbereich zu den trockenen Sandwegen haben sich kleinräumig Waldränder magerer, basenarmer Standorte entwickelt, die noch Relikte von Heidevegetation erkennen lassen.

Entlang der alten Stromtrasse am westlichen Rand des Lessiener Weges finden sich weiterhin halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlere Standorte, die zum Teil schon stark durch Birke und Späte Traubenkirsche verbuschen. In dem untersuchten Bereich sind

zudem mehrere Holzhaufen vorhanden, außerdem waren im Untersuchungsjahr im Randbereich Strohballen gelagert. Obwohl der Wald sehr licht ist, ist er nur stellenweise besonnt, offene Sandstellen fehlen.



Quelle: google earth

Abb. 13: R5 - Kiefernforst - Wegkreuzung "Zollhausweg"

Es konnten in den Jahren 2008 und 2009 nur bei jeweils einer Begehung Reptilien nachgewiesen werden. Im Jahr 2008 handelte es sich hierbei um eine Blindschleiche, 2009 wurden zwei Zauneidechsen gesichtet. Beide Tiere waren adult und weiblich, Juvenile kamen nicht vor.

Zusätzlich wurde 2010 eine Blindschleiche auf dem Lessiener Weg tot aufgefunden. Ein Schlangenbrett war an dieser Probestelle nicht ausgelegt.

Tabelle 15: Reptilienvorkommen an der Wegkreuzung "Zollhausweg"

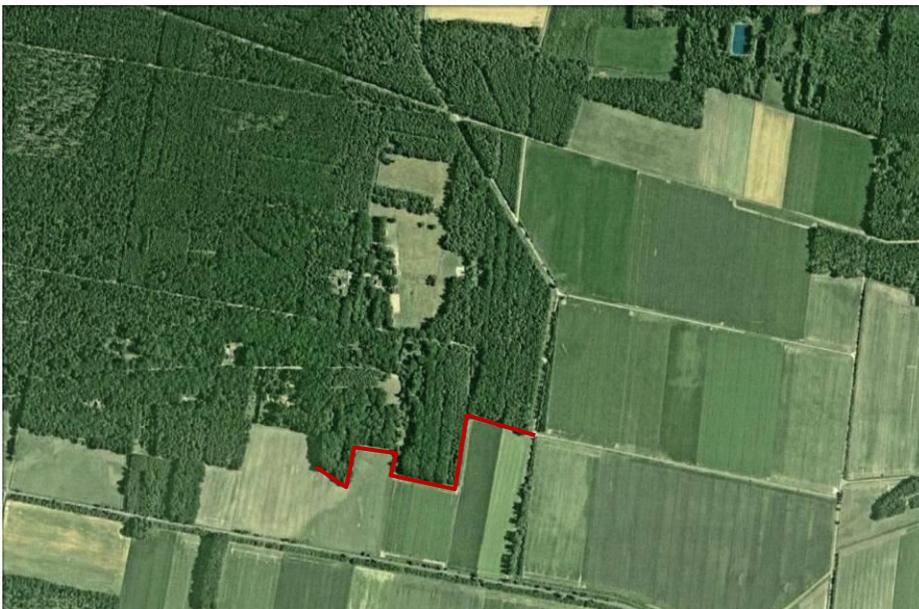
Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	2/0	0/0	2/0	0
Blindschleiche	n	n	-	1/0	-	1/0	1

* die Angaben der Individuenzahlen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.6 Fläche 6: Wald-/Ackerrand „Hinterm Schafstall“

Der untersuchte Bereich umfasst sowohl Ackerrandstreifen als auch lichte Waldrandbereiche. Die Probestelle am Südostrand des Bereichs „Hinterm Schafstall“ ist gekennzeichnet durch einen Komplex aus Kiefernforsten und trockenen Eichen-Mischwäldern

einerseits und einer Sandackerfläche andererseits. Zwischen Wald und Acker verläuft im östlichen Bereich ein Grasweg, westlich wird der Acker von einer breiten halbruderalen Gras- und Staudenflur mittlerer bis trockener Standorte begrenzt. Am südexponierten Waldrand im nördlichen Bereich der Probestelle befinden sich drei große Einzelbäume (Eichen BHD bis 120 cm) sowie in Teilbereichen Ruderalgebüsche auf darunter befindlichen Steinhäufen (z.T. bemoost) mit zwischengelagerten Sandaufschüttungen. Bedingt durch die in diesem Waldstück angesiedelten Wohngrundstücke wurde im betreffenden Waldbereich in der Vergangenheit mehrfach kleinflächiger Sandabbau betrieben und im Gegenzug Bauschutt und andere Abfälle abgelagert, so dass sich hier mehrere offene Sandstellen sowie mehrere Sandwälle, Stein- und Holzhaufen befinden.



Quelle: google earth

Abb. 14: R6 - Wald-/Ackerrand "Hinterm Schafstall"

Diese Untersuchungsfläche wurde nur 2009 begangen, ein Schlangenbrett war hier nicht ausgelegt. Reptilien konnten bei keiner Begehung gefunden werden.

4.2.7 Fläche 6a: Lichtung „Hinterm Schafstall“

Nach Festlegung der Trassenführung im Jahr 2010 wurde im Bereich der Siedlung „Hinterm Schafstall“ eine weitere Probestelle untersucht, welche unmittelbar im Trassenkorridor liegt. Hierbei handelt es sich um eine Lichtung auf einem privaten Waldgrundstück in einem lichten Eichen-Mischwald armer, trockener Sandböden. Neben ausgebildeten Gras- und Staudenfluren sind Reste von Heidevegetation vorhanden. Die Grasfluren sind im Bereich der Gebäude in Teilen gemäht. Außerdem befinden sich eine Scheune sowie ein Holzschuppen und mehrere Schutt-, Holz- und Rundholzhaufen auf dem Gelände,

außerdem ein besonnter überwachsener Sandhügel mit eingestreuten Wurzelstubben am Waldrand. An dieser Stelle war auch das Reptilienbrett ausgelegt.



Quelle: google earth

Abb. 15: R6a - Lichtung "Hinterm Schafstall"

Bei den Begehungen wurden mehrfach sowohl einzelne adulte als auch eine juvenile Waldeidechse nachgewiesen. Diese hielten sich bevorzugt in der Heidevegetation am Waldrand nahe des Holzschuppens auf.

Tabelle 16: Reptilienvorkommen auf der Lichtung "Hinterm Schafstall"

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2010*		Sichtungen 2010*	Sichtungen 2008/2009
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Waldeidechse	n	n	-	2/1	1/1	3/1	-

* die Angaben der Individuenzahlen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Weitere Arten konnten weder im Rahmen der Begehungen noch bei den Kontrollen des ausgelegten Reptilienbrettes festgestellt werden.

4.2.8 Fläche 7: Kiessee bei Bokendorf

Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um einen naturnahen nährstoffreichen Baggersee mit fischereilicher Nutzung, sektoral mit Verlandungsbereichen aus Röhrichtern (Schilf u. Rohrkolben). Im Südosten sind, angrenzend an einen Schotterparkplatz, sandig-kiesige Offenbodenbereiche im Übergang zu halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener Standorte (Sand-/Kiesflächen) vorhanden. Im Böschungsbereich sind weiterhin kleinflächig Ginstergebüsche sowie v.a. im Norden, Süden und Westen, Strauch-

Baumhecken ausgeprägt. Östlich und südlich wird die Fläche durch einen aufgeschütteten Wall mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren begrenzt, der im Osten teilweise mit einer Strauchhecke (Holunder, Ahorn) bestanden ist. Außen schließen sich an den Untersuchungsbereich nach Norden und Osten Feldwege mit linearen Gras-/Stauden-Beständen und anschließend Acker an. Im weiteren Umfeld sind nordöstlich Kiefer-/Douglasienforste, nordwestlich ebenso Kieferforste, südlich Ackerflächen, südwestlich ein Grasweg und weitere Ackerflächen sowie nordwestlich ein weiteres Gewässer mit Freizeitgrundstücken und Siedlungsgehölzen vorhanden.



Quelle: google earth

Abb. 16: R7 - Kiessee bei Bokensdorf

Begangen wurden der Sandwall auf der westexponierten Seite und die Gras- und Staudenfluren einschließlich der Offenbodenbereiche, Begehungen fanden 2008 und 2009 statt. Dabei konnten 2008 zwei Eidechsenarten gefunden werden, wobei die Waldeidechse nur mit einem Individuum vertreten war.

Tabelle 17: Reptilienvorkommen am Kiessee bei Bokensdorf

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Waldeidechse	n	n	-	0/0	0/0	0/0	1
Zauneidechse	V	3	IV	8/10	10/1	31/10	8

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Die Zauneidechse wurde in allen Jahren nachgewiesen, im ersten Kartierjahr mit 8 und 2009 mit 41 Sichtbeobachtungen. Im Kartierjahr 2010 handelte es sich lediglich um Zufallsbeobachtungen während der Reptilienbrettkontrollen. Zauneidechsen hielten sich so-

wohl auf den sonnenexponierten Hängen als auch in den Gras- und Staudenfluren auf. Es kamen sowohl adulte und subadulte Tiere beider Geschlechter als auch Juvenile in größerer Anzahl vor. 10 adulte Tiere konnten dabei mithilfe der Fotoidentifikation sicher unterschieden werden.

Unter den ausgebrachten Schlangenbrettern fanden sich bei keiner Kontrolle Reptilien.

4.2.9 Fläche 8: Baggersee bei Barwedel/Jembke



Quelle: google earth

Abb. 17: R8 - Baggersee bei Barwedel/Jembke

Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um ein naturnahes, nährstoffarmes Sandabbaugewässer ohne Verlandungsbereiche, zum Teil mit steilen sandigen Abbruchkanten sowie sandigen Offenbodenbereichen. Die Böschungen sind zum Teil mit Kiefern- und Birken-Sukzessionswald bewachsen (v.a. Osten und Norden). In der Umgebung sind junge Eichen-Birkenmischwälder und Kiefernforste, im Süden weiterhin lückig bewachsene Erdaufschüttungen bzw. Sandwälle und offene Bereiche mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener bis mittlerer Standorte (locker durchsetzt mit z. T. standortfremden Einzelbäumen und Einzelsträuchern sowie Gehölzgruppen) vorhanden. Während die Waldbereiche im Osten lichter und in Teilen gut besonnt sind, sind die Nadelforste im Norden dichter und schattiger. Begehungen fanden nur 2009 statt. Es wurden zwei Reptilienarten mit mittlerer bzw. geringer Anzahl nachgewiesen.

Zauneidechsen konnten insgesamt elfmal (neunmal adulte, zweimal juvenile Tiere) auf den Sandwällen ebenso wie am Waldrand und auf der Ruderalfläche nahe beim See be-

obachtet werden. Sechs adulte Weibchen konnten unterschieden werden, Männchen waren nur durch ein subadultes Tier vertreten, Juvenile traten nur in geringer Zahl auf.

Tabelle 18: Reptilienvorkommen am Baggersee bei Barwedel/Jembke

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009 *	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	5/2	7/2	9/2	-
Blindschleiche	n	n	-	1/0	-	1/0	-

* die Angaben der Individuenzahlen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Die Blindschleiche wurde nur bei einer Begehung auf einem Sandwall in direkter Nähe des Sees angetroffen, dies war ein adultes Tier unbekanntes Geschlechts. Das im lichten Wald sonnenexponiert ausgelegte Schlangenbrett war bei allen Kontrollen ungenutzt.

4.2.10 Fläche 9: Sandwälle/Waldrand bei Jembke

Zwischen dem genannten Bokensdorfer Kiessee und der Ortschaft Jembke liegt ein halb-offener Waldrandbereich mit Bodenabtrags- und Aufschüttungsbereichen (größtenteils noch wenig, stellenweise bereits dichter bewachsen) sowie Lesesteinhäufen. Die restliche Fläche ist mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren (zum Asphaltweg hin auch vermehrt Brennnessel) und locker eingestreuten Einzelbäumen bzw. Baumgruppen (vorw. Birken, Eichen, vereinzelt Kiefern) bestanden. Nördlich grenzt Kiefernforst, östlich Eichen-Mischwald an. Südlich und westlich verläuft ein asphaltierter Feldweg mit Gras-/Stauden-Streifen.



Quelle: google earth

Abb. 18: R9 - Sandwälle/Waldrand bei Jembke

Diese Untersuchungsfläche wurde erstmalig 2009 begangen. Dabei wurden sowohl die Wälle mit der Ruderalfläche als auch der Bereich um den Sandabbau berücksichtigt. Es wurden drei Reptilienarten nachgewiesen: Blindschleiche, Zauneidechse und Ringelnatter. Damit gehört der Standort zu den artenreicheren des Untersuchungsgebiets.

Blindschleichen konnten dreimal, immer auf der Halbruderalfläche und davon zweimal unter dem Schlangenbrett, gesichtet werden. Dabei handelte es sich aufgrund der auffälligen Färbung um mindestens zwei verschiedene adulte Tiere unbestimmten Geschlechts.

Zauneidechsen kamen in allen untersuchten Teilflächen individuenreich (insgesamt 33mal) vor, vereinzelt auch unter dem Schlangenbrett. Juvenile Tiere hielten sich aber vermehrt im Waldinneren nahe dem Sandabbau sowie auf den äußeren Erdwällen auf. Es konnten sowohl adulte Männchen und Weibchen (25mal) als auch juvenile Tiere (8mal) und sogar ein trächtiges Weibchen festgestellt werden. Elf adulte Individuen konnten dabei mittels Fotoidentifikation sicher unterschieden werden.

Tabelle 19: Reptilienvorkommen auf den Sandwällen und am Waldrand bei Jembke

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	7/5	11/3	25/8	-
Blindschleiche	n	n	-	1/0	-	3/0	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	0/0	1/0	-

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.11 Fläche 10: Sandwälle - Sportplatz bei Jembke

Der Jembker Sportplatz ist nach Westen und Süden von einem Erdwall (Aufschüttung) umgeben, welcher mit einem Mosaik aus halbruderalen Gras- und Staudenfluren sowie Neophytenfluren (Goldrute, Knöterich) bewachsen ist. Südlich ist die Fläche außerdem mit Ginstergebüsch, der westliche Wall zum Teil auch mit Ruderalgebüsch und Einzelbäumen bestanden. Lediglich die westexponierte Wallseite weist in kleinen Teilbereichen offene Sandflächen auf, hier waren in den Untersuchungsjahren zudem Grünabfallhaufen vorgelagert.

Die Untersuchungsfläche wurde in den Kartierjahren 2009 und 2010 begangen. Bei den Begehungen wurden beide Wälle auf der jeweils sportplatzabgewandten Seite berücksichtigt.



Quelle: google earth

Abb. 19: R10 - Sandwälle am Sportplatz bei Jembke

Als einzige Reptilienart wurde hier regelmäßig die Zauneidechse nachgewiesen, die in relativ hoher Individuenzahl vorkam. Insgesamt konnten 23 Sichtbeobachtungen gemacht werden, wobei ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis von adulten zu juvenilen Tieren festgestellt wurde. Beide Geschlechter kamen vor, weibliche Zauneidechsen waren aber deutlich häufiger anzutreffen als männliche. Ein Schlangenbrett wurde an diesem Standort nicht ausgebracht.

Tabelle 20: Reptilienvorkommen auf den Sandwällen am Sportplatz Jembke

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010 *	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		

Zauneidechse	V	3	IV	6/10	4/4	13/10	-.
--------------	---	---	----	------	-----	-------	----

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.12 Fläche 11: Mähwiese bei Bokensdorf

Die Untersuchungsfläche ist eine etwa dreieckige Mähwiese, die als sonstiges mesophiles Grünland artenärmerer Ausprägung einzustufen ist. Im Osten wird die Fläche von einem Feldweg mit Ruderalstreifen und anschließenden Ackerflächen, im Norden von einer Baumhecke (Birken) sowie der K 101 begrenzt. Im Westen schließen zunächst Pferdeweiden und dann, ebenso wie im Süden, ein Kiefernforst mit lichtem Waldrandbereich an. Da der südliche Waldbereich nordexponiert und somit kaum besonnt ist, ist er als Reptilienhabitat weniger gut geeignet. Die westliche Waldrandsituation, obwohl nach Osten exponiert, ist dagegen teilweise gut besonnt und zur Wiese hin relativ offen. Aufgrund des hohen Bewuchses war die Wiese das ganze Jahr über schlecht einsehbar.



Quelle: google earth

Abb. 20: R11 - Mähwiese bei Bokensdorf

Die Wiesenrandbereiche einschließlich der Waldränder wurden in den Jahren 2009 und 2010 begangen. Reptilien konnten hier aber erst 2010 nachgewiesen werden. Einzige Art war dabei die Zauneidechse, die mit insgesamt 4 adulten bzw. halbwüchsigen Tieren in geringer Anzahl auftrat. Es ist anzunehmen, dass die Zauneidechsen erst kürzlich aus umliegenden Zauneidechsenhabitaten eingewandert sind und die Fläche in den folgenden Jahren an Wert für diese streng geschützte Art gewinnen wird. Ein Schlangeng Brett war an diesem Standort nicht ausgelegt.

Tabelle 21: Reptilienvorkommen auf der Mähwiese bei Bokensdorf

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010 *	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	2/0	3/0	4/0	-.

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.13 Fläche 12: Wald-/Ackerrand bei Jembker Teichen

Der Untersuchungsbereich ist ein nach Süden zu einem Maisacker hin offener Waldstreifen bei Jembke westlich der B 248 und östlich der Jembker Teiche. Dem Eichenmischwald mittleren Alters ist südlich ein schmaler mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren bewachsener Randstreifen vorgelagert. Am Waldrand sind kleinere Stein- und Holzhaufen, am Ostrand der Kiesteiche auch große Lesesteinhaufen mit zum Teil vorhandenen ein- bis zweijährigen Ruderalfluren vorhanden. Da im Westen ein größeres Waldgebiet liegt, ist die Fläche nur mittags und am frühen Nachmittag besonnt (solange die Sonne im Süden steht).



Quelle: google earth

Abb. 21: R12 - Wald-/Ackerrand bei Jembker Teichen

Die Untersuchungsfläche wurde 2009 und 2010 begangen. In die Begehungen eingeschlossen waren sowohl der Ackerrandstreifen am Waldrand als auch die Staudenfluren und Lesesteinhaufen am Ostende der Teiche. Ein Reptilienbrett war im Nahbereich der Teiche ausgelegt. Es wurden zwei Reptilienarten gefunden, die Blindschleiche und die streng geschützte Zauneidechse, die in mittlerer Dichte vertreten waren.

Tabelle 22: Reptilienvorkommen am Waldrand bei Jembke

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	2/3	3/0	6/3	-
Blindschleiche	n	n	-	1/1	1/0	3/1	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Die Zauneidechse konnte bei fünf der zehn Begehungen mit insgesamt 9 Sichtbeobachtungen festgestellt werden, pro Durchgang wurden aber maximal zwei adulte bzw. 3 juvenile Tiere angetroffen. Zauneidechsen kamen nur auf der Grasflur im Wald- bzw. Ackerandbereich vor. Dabei handelte es sich sowohl um adulte und subadulte als auch um juvenile Eidechsen beider Geschlechter.

Adulte Blindschleichen wurden ausschließlich im Teichrandbereich unter dem Reptilienbrett festgestellt, die einzige juvenile Blindschleiche dagegen am Waldrand. Bei einer zufälligen Begehung eines Weges nördlich der Teiche wurde außerdem eine tote adulte Blindschleiche gefunden.

4.2.14 Fläche 13: Ackerrandstreifen bei Tappenbeck

Dieser untersuchte, ruderal geprägte Ackerrandstreifen nahe der Ortschaft Tappenbeck ist mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren bewachsen. Im mittleren Abschnitt ist er weiterhin von nur in Teilen überwachsenen Lesesteinhaufen und Einzelsträuchern sowie im östlichen Abschnitt von einer Feldhecke mit überwiegend standortfremden Arten geprägt. Im Südosten schließt eutrophiertes Intensivgrünland an, nach Süden ist die Fläche von einem ehemaligen Reitplatz mit angrenzendem asphaltiertem Weg und sonst von Acker umgeben. Im Osten markiert eine Baumgruppe (Birke/Weide) das Ende der Fläche.



Quelle: google earth

Abb. 22: R13 - Ackerrandstreifen bei Tappenbeck

Die Fläche wurde in den Kartierjahren 2008 und 2009 begangen, war aber kein Schlangenbrett-Standort. Die Waldeidechse konnte als einzige Art in beiden Jahren nachgewiesen werden. Da der Bewuchs letztjährig auf der Fläche sehr hoch stand, erwies sich eine Reptilienkartierung als schwierig, was eventuell ein Grund für die geringe Zahl an Sichtungen verglichen mit vorjährigen Nachweiszahlen gewesen sein könnte. Während es 2008 noch insgesamt 11 Sichtungen gab, waren es 2009 nur drei. Hierbei handelte es sich um jeweils ein adultes, ein subadultes und ein juveniles Tier unbestimmten Geschlechts.

Tabelle 23: Reptilienvorkommen auf dem Ackerrandstreifen bei Tappenbeck

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Waldeidechse	n	n	-	1/1	0/0	2/1	11

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.15 Fläche 14: Feuchtwiese „Moorweg“ bei Tappenbeck

Diese als Mähwiese genutzte Feuchtwiese am Moorweg bei Tappenbeck umfasst artenarmes Intensivgrünland auf einem Niedermoorstandort, welches in der südöstlichen Teilfläche als Seggen bzw. binsenreicher Flutrasen ausgebildet ist. Teilflächen sind dabei die meiste Zeit im Jahr überflutet. Östlich grenzt Erlenwald auf entwässerten Standorten an, südlich ein Feldweg mit angrenzenden halbruderalen Gras- und Staudenfluren sowie Feldhecken und Ruderalgebüsch. Südwestlich grenzt eine Strauch-Baumhecke (über-

wiegend Weiden) an, die wiederum intensiv genutztes Grünland (z.T. mit Schafbeweidung) sowie einen kleinen Teich umgibt. Im Grundstück befinden sich einige Holzstapel. Im weiteren Umfeld sind weitere Gehölzbestände und z.T. als Pferdeweide genutzte Grünländer vorhanden.



Quelle: google earth

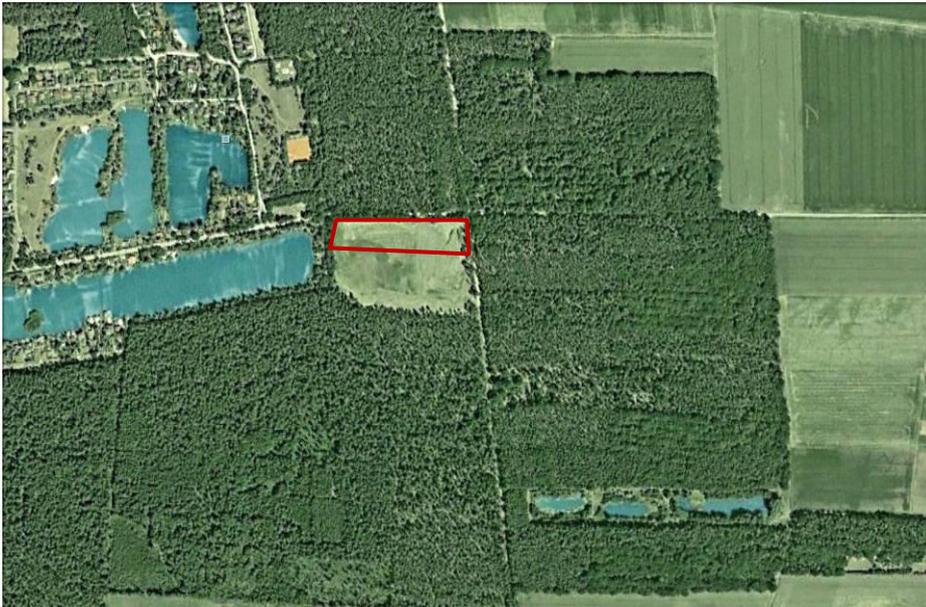
Abb. 23: R14 - Feuchtwiese "Moorweg" bei Tappenbeck

Diese Fläche wurde sowohl 2008 als auch 2009 begangen, Schlangenbretter waren an diesem Standort nur 2010 ausgelegt. Ein Eidechsennachweis gelang bei nur einem Durchgang im Jahr 2009, wobei eine sichere Artbestimmung aufgrund der kurzen Sichtung nicht möglich war. Aufgrund des feuchten Biotops ist aber davon auszugehen, dass es sich um eine Waldeidechse handelte. Kreuzottern und Ringelnattern, die hinsichtlich der Biotopausstattung an diesem Standort ebenfalls zu erwarten waren, wurden nicht festgestellt.

4.2.16 Fläche 15: Sandfläche/Jungwald „Boldecker See“ bei Bokendorf

Bei der Probefläche östlich der Boldecker Seen bei Bokendorf handelt es sich um eine Aufforstungsfläche mit heimischen Gehölzarten, durchsetzt mit einem Anflug aus Kiefern (Kiefern-pionierwald). Der Untergrund sowie größere Offenbereiche sind mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren (im Bereich der Aufforstung insbesondere auch Brennnessel) bewachsen. In den untersuchten Randbereichen entlang der östlichen Umzäunung ist hauptsächlich ruderaler Gras- und Staudenflur mit teilweise sehr trockenen und sandigen Bereichen sowie Heidehorsten und größeren Einzelbäumen (hauptsächlich Birken und Kiefern) ausgeprägt. Am Nordrand der Fläche schließt ein sandiger Waldweg mit einer

Baumreihe, dahinter Kiefernforst an, im Osten wird sie ebenso durch einen Waldweg abgegrenzt. Am Westlichen Randbereich schließen sich Birken-Pionierwälder an.



Quelle: google earth

Abb. 24: R15 - Sandfläche/Jungwald "Boldecker See" bei Bokensdorf

Die Untersuchungsfläche wurde erstmalig 2009 untersucht. Begangen wurde nur der südexponierte Randbereich, der zentrale Teil war zum Einen unbegebar und zudem als Reptilienhabitat eher ungeeignet.

Der Standort gehört mit drei nachgewiesenen Reptilienarten zu den artenreicheren des Untersuchungsraumes, zwei der Arten (Zauneidechse und Blindschleiche) erreichen hier ihre mit Abstand höchsten Nachweisdichten.

Besonders die Zauneidechse wurde hier in herausragender Dichte festgestellt. Bei insgesamt 73 Sichtbeobachtungen adulter Tiere konnten 39 Individuen beider Geschlechter mittels Fotoidentifikation sicher unterschieden werden. Auf beiden hinsichtlich der Nachweiszahl folgenden Untersuchungsflächen wurden nur etwa halb so viele adulte Individuen gesichtet. Mit 59 Sichtungen insgesamt und bis zu 32 festgestellten Tieren pro Durchgang waren auch juvenile Zauneidechsen zahlreich vertreten.

Obwohl die Blindschleiche mit nur siebzehn Sichtungen vorkam, erreicht auch diese Art damit hier die höchste Nachweiszahl. Neben adulten Tieren unbestimmten Geschlechts wurden auch mehrere juvenile Tiere gefunden, die sich meist unter den Reptilienbrettern aufhielten.

Des Weiteren konnte auf dieser Fläche auch die Waldeidechse festgestellt werden. Diese war mit drei Sichtungen und zwei sicher unterscheidbaren adulten Individuen unbekanntem Geschlechts vertreten. Juvenile Waldeidechsen kamen nicht vor.

Schlangenbretter waren hier ab Juli 2009 ausgelegt. Unter den Brettern hielten sich bevorzugt Blindschleichen auf, es wurden aber auch Häutungen von Blindschleiche und Zauneidechse darunter gefunden. Die Oberseite wurde zudem von Zauneidechsen gelegentlich als Sonnenplatz genutzt.

Tabelle 24: Reptilienvorkommen auf der Sandfläche/Jungwald bei Bokensdorf

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	14/32	39/13	73/59	-
Waldeidechse	n	n	-	1/0	2/0	3/0	-
Blindschleiche	n	n	-	5/1	-	14/3	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.17 Fläche 16: Kiefernforst - Waldweg am NSG „Vogelmoor“

Der untersuchte Waldweg verläuft in Nordwest-Südost-Richtung an der Grenze des Naturschutzgebietes „Vogelmoor“ nahe Ehra-Lessien. Die Probefläche ist gekennzeichnet durch trockene Kiefernforste, die im Randbereich Waldränder basenarmer Standorte mit Relikten von Heidevegetation und stellenweise Stein- und Holzhaufen sowie offene Sandbereiche aufweisen. Die gliedernden Wege sind sehr trocken und in den Randbereichen zu den angrenzenden Sandackerflächen (brach liegend) befinden sich Anklänge von Sandmagerrasen (z. B. Sand-Glöckchen, Acker-Filzkraut).



Quelle: google earth

Abb. 25: R16 - Kiefernforst - Waldweg am NSG "Vogelmoor"

Der westexponierte Waldrand wurde im Kartierzeitraum 2008/2009 begangen. Reptilien waren aber nur durch eine Art vertreten. Dabei handelte es sich um eine einzelne juvenile Blindschleiche, die bei nur einer Begehung angetroffen wurde.

Ein Schlangenbrett wurde hier nicht ausgebracht.

Tabelle 25: Reptilienvorkommen am Waldrand bei Ehra-Lessien

Art	RL D	RLN	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	0/1	0/0	0/1	0

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.18 Fläche 16a: Birkenwald - Lichtung am NSG „Vogelmoor“

Aufgrund der Ausweitung des Suchraumes für die Arten Schlingnatter und Kreuzotter sowie aufgrund eines Zufallsfundes der Ringelnatter an einem nahe gelegenen Kleingewässer wurde im Kartierjahr 2010 eine zusätzliche Fläche am Rande des NSG Vogelmoor untersucht.



Quelle: google earth

Abb. 26: R16a – Birkenwald - Lichtung am NSG "Vogelmoor"

Begangen wurden zwei sehr lichte Teilbereiche eines Pfeifengras-Birken-Kiefern-Moorwaldes nördlich und südlich eines Sand-/Schotterweges, der vom Lessiener Weg abzweigt. Am südöstlichen Rand der südlichen Teilfläche verläuft ein Graben. In der Umgebung schließen im Norden und Süden Ackerflächen und weitere Waldbereiche, im Osten die Grünlandflächen des NSG „Vogelmoor“ und im Westen Kiefernwald an. Im Süden jenseits des Maisfeldes liegt zudem der Tümpel, an dem 2009 die Ringelnatter nachgewiesen wurde.

Tabelle 26: Reptilienvorkommen auf der Lichtung im Birkenwald am NSG „Vogelmoor“

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2010*		Sichtungen 2010*	Sichtungen 2008/2009
				max./ Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	0/1	0/0	0/3	-
Waldeidechse	n	n	-	0/1	0/0	0/1	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	0/0	1/0	-

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Bei den Begehungen 2010 wurden drei Reptilienarten, alle drei Arten jedoch mit geringen Nachweiszahlen, festgestellt. Die Zauneidechse kam dabei auf beiden Teilflächen vor, war aber lediglich mit drei juvenilen Tieren sowie einer Häutung vertreten. Von Waldeidechse und Ringelnatter liegen jeweils nur Einzelnachweise von der nördlichen Teilfläche vor. Dabei handelte es sich um ein juveniles und ein subadultes Tier.

4.2.19 Fläche 17: Waldlichtung/Waldrand „Barwedeler Wald“

Untersucht wurde ein zwischen einem Kiefernforst und einem Acker gelegener Waldrandbereich bei Barwedel, der in eine Waldlichtung mündet. Der Wald ist durch einen Feldweg von den angrenzenden Sandackerflächen getrennt. Sowohl am Waldrand als auch auf der Lichtung sind halbruderaler Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, zum Teil auch dichte Brennnesselbestände ausgebildet. Am Waldrand und auf der Lichtung befinden sich kleinere und größere überwachsene Sandhügel, am Waldrand auch vereinzelt Steinhäufen. Die Lichtung wird zudem zur Ablagerung von Grünabfällen genutzt. Der Waldrand ist südexponiert und besonnt. Die Lichtung öffnet sich nach Westen zum Acker.



Quelle: google earth

Abb. 27: R17 - Waldlichtung/Waldrand "Barwedeler Wald"

Begehungen der Fläche waren aufgrund der Osterweiterung des Untersuchungsraumes auf 2009 beschränkt. Dabei wurden zwei Reptilienarten nachgewiesen.

Die Zauneidechse wurde bei mehreren Begehungen mit in Hinblick auf die Gesamtkartierung mittleren Individuenzahlen sowohl am Waldrand als auch auf der Lichtung angetroffen. Neben adulten Weibchen und Männchen konnten auch zwei juvenile Zauneidechsen beobachtet werden.

Bei einem Durchgang konnten außerdem zwei adulte Blindschleichen gesichtet werden. Von den Tieren hielten sich eines am Waldrand und eines auf der Lichtung auf.

Unter dem ausgelegten Schlangenbrett fanden sich bei keiner Kontrolle Reptilien.

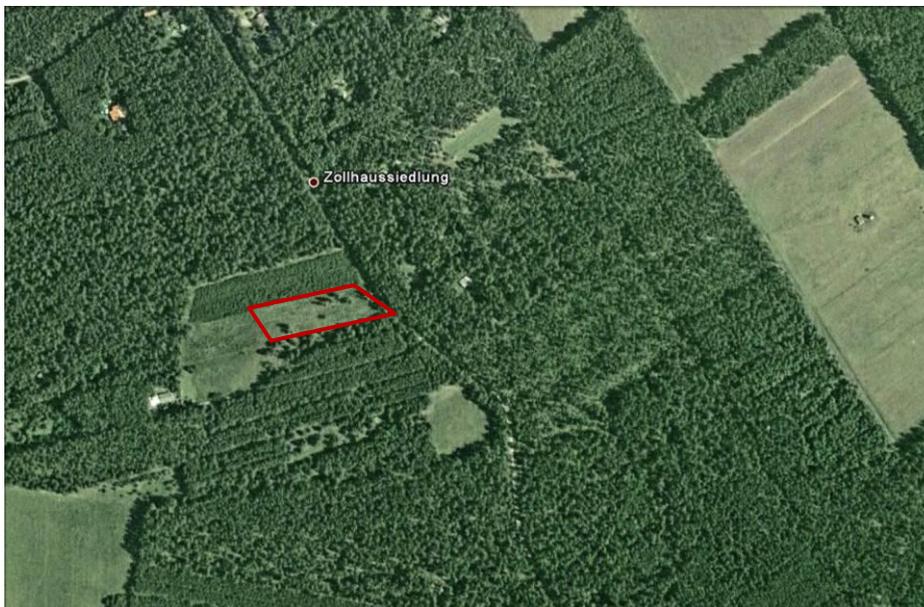
Tabelle 27: Reptilienvorkommen am Waldrand und auf der Waldlichtung bei Barwedel

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	3/2	3/2	8/2	-
Blindschleiche	n	n	-	2/0	2/0	2/0	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.20 Fläche 18: Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“

Die untersuchte Fläche in der Zollhaussiedlung in der Nähe der Ortschaft Grußendorf ist durch lichte Nadel- und Laubjungwaldbestände charakterisiert, unter denen Reste von Heidevegetation und Waldlichtungsfluren basenarmer Standorte zu finden sind. Randlich grenzt ein lichter Kiefernwald an, der ebenfalls noch Reste ehemaliger Heidevegetation aufweist. Die Schonung selbst hat kaum Unterwuchs, hier finden sich reichlich offene Sandflächen, die aber nur stellenweise besonnt werden.



Quelle: google earth

Abb. 28: R18 - Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“

Die Untersuchungsfläche liegt an der Westgrenze des festgelegten Untersuchungsraumes und wurde in Folge der Einbringung der westlichen Varianten nur 2009/2010 begangen. Dabei konnten vier Reptilienarten nachgewiesen werden, womit der Standort unter

den vier artenreichsten des Gesamtgebietes ist. Darunter ist auch die streng geschützte Zauneidechse, die hinsichtlich der Gesamtkartiererergebnisse hier eine mittlere Dichte erreicht.

Tabelle 28: Reptilienvorkommen im Jungwald-Heidekomplex "Zollhaussiedlung"

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Zauneidechse	V	3	IV	2/2	7/2	9/2	-
Waldeidechse	n	n	-	2/0	3/0	3/0	-
Blindschleiche	n	n	-	1/1	-	1/1	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	1/0	1/0	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Zauneidechsen wurden ausschließlich in den beiden ruderalen Randbereichen gefunden. Von insgesamt elf Sichtungen konnten sieben adulte Tiere sicher unterschieden werden. Männchen und Weibchen kamen in gleicher Anzahl, Juvenile seltener vor.

Im Bereich der nördlichen Ruderalfläche am Rand des angrenzenden Kiefernforstes und in der Laubwaldschonung kam außerdem die Waldeidechse vor. Es wurden drei adulte Individuen, eines davon ein Männchen, und keine juvenilen Tiere gesichtet.

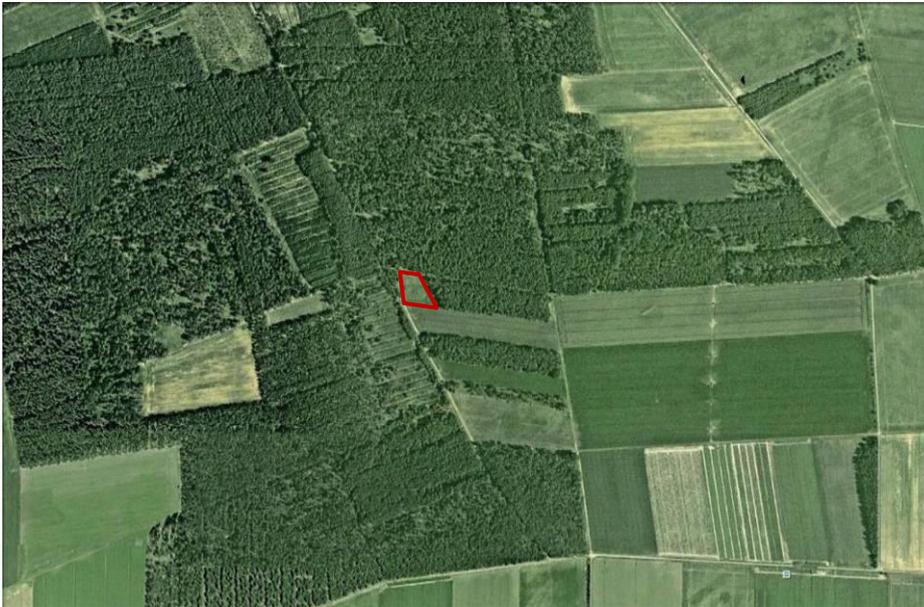
Die Ringelnatter wurde nur anhand eines auf der nördlichen Ruderalfläche gefundenen Natternhemdes nachgewiesen, dass eindeutig als Ringelnatter bestimmt werden konnte. Aufgrund der Größe der Häutung handelte es sich hierbei sehr wahrscheinlich um ein adultes Tier.

Blindschleichen wurden ausschließlich unter dem Reptilienbrett gefunden. Die Art wurde jeweils mit nur einem adulten und juvenilen Individuum festgestellt.

4.2.21 Fläche 19: Sandwall/Wiese „Verrieselungen Boldecker Land“

Die Probefläche ist Teil der Verrieselungsflächen des Abwasserverbandes Wolfsburg. Die Fläche ist überwiegend mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte bewachsen. Zum Teil stocken Gehölze in den Randbereichen. In der Umgebung befinden sich weitere Verrieselungsflächen, die durch breite Gräben durchschnitten und zum Teil mit Jungwaldbeständen aufgeforstet sind. Die einzelnen Flächen werden durch Waldwege gegliedert, im Randbereich der Wege, so auch an den Rändern der untersuchten Fläche, befinden sich kleinflächige Heidestrukturen sowie aufkommende Kiefern-Pionierwälder und angepflanzte Hecken, Baumreihen und Laubwaldjungbestände.

Obwohl die Fläche in einem Waldbereich liegt, der regelmäßig verrieselt wird, ist der Standort überwiegend trocken. Größere Steine und Holzstubben, ebenso wie mehrere überwachsene Sandaufschüttungen finden sich überall in den Randbereichen.



Quelle: google earth

Abb. 29: R19 - Sandwall/Wiese "Verrieselungen Boldecker Land"

Wie die vorangegangene wurde auch diese Untersuchungsfläche im Rahmen der West-erweiterung des Untersuchungsraumes festgelegt und nur 2009/2010 begangen. Dabei wurden vier Reptilienarten nachgewiesen. Der von der untersuchten Fläche abgedeckte Bereich gehört damit zu den vier artenreichsten des Gesamtgebiets des PFA 7.

Tabelle 29: Reptilienvorkommen in den Verrieselungen "Boldecker Land"

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	3/0	4/0	5/3	-
Zauneidechse	V	3	IV	1/0	1/0	1/0	-
Waldeidechse	n	n	-	1/0	0/0	1/0	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	1/0	1/0	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Besonders die Blindschleiche scheint hier in hoher Dichte vorzukommen. Dies entspricht der biotopspezifischen Erwartung aufgrund der in verrieselten Bereichen vorherrschenden relativen Bodenfeuchte. Die Art wurde in beiden Jahren mit bis zu drei Individuen pro Durchgang und insgesamt fünf gesichteten adulten sowie drei juvenilen Tieren angetroffen. Auch das ausgelegte Schlangenbrett wurde von dieser Art gut angenommen, insgesamt wurden fünfmal Blindschleichen unter dem Brett gefunden.

Die Ringelnatter konnte lediglich 2009 anhand eines Natternhemdes auf der Fläche nachgewiesen werden, dass eindeutig dieser Art zugeordnet werden konnte. Hierbei könnte es sich um ein subadultes Tier gehandelt haben, da die gefundene Haut relativ klein ausfiel.

Die Waldeidechse wurde dagegen nur 2010 gesichtet. Dabei handelte es sich um einen Einzelnachweis eines adulten Tieres unbestimmten Geschlechts. Der Nachweis der Zauneidechse beschränkte sich an diesem Standort auf die Sichtung eines einzelnen subadulten Männchens im Jahr 2009.

Dennoch ist davon auszugehen, dass die Arten hier häufiger vorkommen. Der Grund für die geringen Nachweiszahlen ist eher in der schlechten Einsehbarkeit der Fläche zu suchen. Aufgrund des sehr dichten Bewuchses konnten gesichtete Eidechsen häufig keiner Art zugeordnet und somit nicht als Zauneidechsennachweis verzeichnet werden. Das Vorkommen der Zauneidechse ist an diesem Standort daher mit großer Wahrscheinlichkeit unterschätzt worden. Dasselbe gilt sicherlich auch für die Waldeidechse.

4.2.22 Fläche 20: Mähwiese/Waldrand „Windpark Boldecker Land“



Quelle: google earth

Abb. 30: R20 - Mähwiese/Waldrand "Windpark Boldecker Land"

Die Fläche liegt im Windpark „Boldecker Land“ in der Nähe der Ortschaft Barwedel und ist durch mesophiles Grünland in artenärmerer Ausprägung, zum Teil mit Tendenzen zu Intensivgrünland trockener Standorte, geprägt. Nach Norden grenzt ein Kiefernforst und nach Westen ein Eichenmischwald an. Ein lichter südostexponierter Waldrandbereich mit mehreren überwachsenen Sand- und Schutthaufen sowie offenen Stein- und Holzhaufen flankiert den Wald auf der Südostseite. Ein asphaltierter Wirtschaftsweg begrenzt die

Wiese nach Süden, ein Feldweg nach Osten. Im Randbereich der Wege befinden sich teilweise halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte.

Die Fläche wurde sowohl 2008 als auch 2009 untersucht. Begangen wurden der südost-exponierte Waldrand und die gesamte Mähwiese. Im Kartierjahr 2009 wurden bei keiner Begehung Reptilien gesichtet und auch im Vorjahr beschränkte sich der Nachweis auf eine einzige adulte Waldeidechse unbekanntes Geschlechts. Ein Schlangenbrett wurde an diesem Standort nicht ausgebracht.

Tabelle 30: Reptilienvorkommen im Windpark "Boldecker Land"

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Waldeidechse	n	n	-	0/0	0/0	0	1

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

4.2.23 Fläche 21: Ehemalige Kläranlage bei Barwedel/Jembke



Quelle: google earth

Abb. 31: R21 - Ehemalige Kläranlage bei Barwedel/Jembke

Die trocken gefallenen, verbrachten Rieselbecken an der Kläranlage Barwedel sind überwiegend mit halbruderalen Gras und Staudenfluren bewachsen, auf den Böschungsoberkanten meist in trockener Ausprägung mit stellenweise Anklängen von Trockenrasen, sonst in mittlerer Ausprägung. In den Rand- und Böschungsbereichen finden sich auch kleinere offene Sandstellen. Auf der Fläche befinden sich nur vereinzelt Gehölze, im

Randbereich im Westen eine Baumreihe und im Norden eine Strauch-Baumhecke aus Kiefern.

Vor dem nördlich angrenzenden Kiefernforst verläuft ein trockener Sandweg mit Anklängen zu Sandtrockenrasen. Im Westen liegen hinter dem asphaltierten Wirtschaftsweg Ackerflächen mit randlichen halbruderalen Gras- und Staudenfluren. Südlich grenzt das Gelände der Kläranlage mit Gehölzen und mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren an. Der östliche, ebenfalls an einen Kiefernforst grenzende Teilbereich der Fläche dient außerdem zur Ablagerung von Sand, Grünabfällen und Schutt. Die Schutthaufen und Grünabfälle sind noch relativ offen, die Sandablagerungen sind in Teilen bereits mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren überwachsen.

Tabelle 31: Reptilienvorkommen in der ehemaligen Kläranlage

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010 *		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	3/0	-	4/0	-
Ringelnatter	V	3	-	1/0	1/0	1/0	-
Zauneidechse	V	3	IV	9/15	25/13	42/33	-

* die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Die Fläche wurde aufgrund der Einbringung der östlichen Varianten ausgewählt und daher erst 2009/2010 kartiert. Begangen wurden die Randbereiche aller ehemaligen Klärbekken sowie der gesamte Bereich um die Ablagerungen. Es wurden hier drei Reptilienarten in teilweise hohen Bestandsdichten gefunden.

Die Zauneidechse erreicht an diesem Standort beachtliche Individuenzahlen. Die Art wurde mit 42 Sichtungen und 25 unterscheidbaren adulten Tieren beider Geschlechter nachgewiesen. Mit 33 Sichtungen und 13 unterscheidbaren Tieren waren Juvenile ebenfalls häufig vertreten. Zauneidechsen fanden sich in allen untersuchten Teilbereichen.

Blindschleichen wurden dagegen nur im Nahbereich des waldnächsten Schutthaufens, der im Wesentlichen aus Asphaltresten bestand, gefunden. Insgesamt konnten vier Sichtbeobachtungen adulter Individuen unbestimmten Geschlechts verzeichnet werden.

Unter einem Stein im besagten Asphalthaufen wurde bei einem Durchgang zusätzlich eine subadulte Ringelnatter angetroffen. Dies blieb aber der einzige Nachweis dieser Art an diesem Standort.

Ein Schlangentisch wurde hier nicht ausgebracht.

4.2.24 Fläche 22: Teiche/Tümpel - Reiterhof in Lessien

Die Untersuchungsfläche liegt randlich der Ortschaft Lessien bei einer Reitsportanlage. Sie umfasst die Umgebung dreier Teiche, in die Abwässer eingeleitet werden, sowie eines kleineren Tümpels, der durch einen offenen Lagerplatz von den Teichen getrennt ist. Das kleine Gewässer am Reiterhof Lessien ist als sonstiges naturnahes nährstoffreiches Gewässer zu klassifizieren, das zum Teil Verlandungsvegetation aus Röhrichten (Rohrkolben), Binsen und Schwimmblattpflanzen aufweist (u.a. Potamogeton). In das Gewässer mündet ein sonstiger Graben mit Uferstaudenfluren aus überwiegend Rohrkolben und Binsen. Im Umkreis des eingezäunten Gewässers befindet sich ein landwirtschaftlicher Lagerplatz (zum Teil mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte), ein unbefestigter Feldweg sowie einige Einzelbäume (vorw. Eichen).



Quelle: google earth

Abb. 32: R22 - Teiche/Tümpel Reiterhof in Lessien

Östlich des Gewässers befinden sich 3 naturferne Absetzbecken der Kläranlage Lessien mit umgebenden halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener bis feuchter Standorte (mehrmals im Jahr gemäht). Diese Klärteiche werden nach Süden von einer Pappelreihe begrenzt, im Osten befindet sich der Bullergraben und begleitende Uferstaudenfluren (v.a. Schilf).

Tabelle 32: Reptilienvorkommen an den Lessiener Teichen

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009*		Sichtungen 2009*	Sichtungen 2008
				max./Durchgang	individuell unterscheidbar		
Ringelnatter	V	3	-	1/0	0/0	1/0	0

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Der Tümpel war ebenso wie der Lagerplatz umzäunt und wurde daher nicht begangen, konnte aber vom Weg aus eingesehen werden. Die Mähwiese im Bereich der Klärteiche wurde in beiden Kartierjahren begangen. Reptilien wurden hier 2008 nicht nachgewiesen.

Im Jahr 2009 konnte eine adulte Ringelnatter im Tümpel schwimmend beobachtet werden, die dort sehr wahrscheinlich auf Beutesuche war. Weitere Reptiliennachweise gab es auch 2009 nicht. Ein Schlangentisch wurde an diesem Standort nicht ausgebracht.

4.2.25 Fläche 23: Lichter Wald und Bullergraben-, „Winkelmanns Kamp“ bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 33: R 23 - Lichter Wald und "Bullergraben" - "Winkelmanns Kamp" bei Lessien

Der untersuchte Waldkomplex am „Winkelmanns Kamp“ ist als Eichen-Mischwald feuchter Sandböden einzustufen. Die Waldbereiche auf Pseudogley-Braunerden sind durch jahreszeitlich auftretende Staunässe und zum Teil auch durch hoch anstehendes Grundwasser (im Bereich der Niederung des Bullergrabens) geprägt.

Im östlichen Randbereich ist ein schmaler Bereich als sonstiger Birkenwald entwässerter Moorstandorte einzustufen. Die Randlage zum Vogelmoor und teilweise bis in den Wald hinein ausstreichende Niedermoorböden sind hierbei bemerkbar. Nach Westen wird der Wald von intensiv beweidetem Grünland (Pferde, Kühe) auf Niedermoorstandorten mit wenigen Einzelgehölzen und durchschneidenden Gräben (der „Bullergraben“ wurde ebenfalls auf ca. 250 m begangen) begrenzt. Nach Norden und Osten begrenzen Sandackerflächen das Waldgebiet.

Im Süden grenzen ein Wirtschaftsweg und daran anschließend Nassgrünland und Erlenwaldflächen des Vogelmoores an. Zwischen Wald und Acker bildet am Ostrand des Wal-

des eine Strauch-Baumhecke die Waldgrenze. Holzhaufen und Wurzelstubben sowie offene Sandflächen waren überall im Wald vorhanden. Die Untersuchungsfläche wurde 2009 zusätzlich begangen, nachdem auf den beiden Untersuchungsflächen westlich der Trasse Zauneidechsen festgestellt worden waren.

Durch die Begehung dieser Fläche direkt östlich der Trasse sollte geklärt werden, ob die geplante Straße möglicherweise hier Verbreitungsachsen zerschneidet. Obwohl an diesem Standort bei keiner der Begehungen Reptilien gefunden wurden, kommen hier nach Aussage des ansässigen Landwirtes sowohl Eidechsen als auch Schlangen vor. Artbestimmungen waren aufgrund ausbleibender Sichtungen aber nicht möglich.

4.2.26 Fläche 23a: Bullergraben - „Winkelmanns Kamp“ bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 34: R 23a – Wiese / Waldrand "Bullergraben" - "Winkelmanns Kamp" bei Lessien

Aufgrund der Beobachtung einer Ringelnatter auf dem Gelände des Reiterhofes (R22) und dem Fund einer Schlingnatter in weniger als 1 km Entfernung (Sandgrube, R1) bei gleichzeitigem Fehlen von Reptiliennachweisen im Bereich „Winkelmanns Kamp“ wurden weitere Begehungen des „Bullergrabens“ in nördliche Richtung verlagert. Begangen wurden hier im Kartierjahr 2010 Teile der brachliegenden Grünlandflächen im Bereich der Einzelgehölze und Lesesteinhaufen sowie das intensiv beweidete Grünland am „Bullergraben“ auf einer Strecke von ca. 450 m auf Höhe eines schmalen Waldstreifens.

Der Wald ist als Eichen-Mischwald feuchter Sandböden einzustufen. Der Waldbereich ist durch jahreszeitlich auftretende Staunässe und zum Teil auch durch hoch anstehendes Grundwasser geprägt. Nach Westen wird der Wald vom „Bullergraben“ sowie von intensiv

beweidetem Grünland (Pferdekoppel) auf Niedermoorstandorten mit wenigen Einzelgehölzen begrenzt. Nach Norden grenzen die Lessiener Klärteiche an das Grünland an und im Osten begrenzen Sandackerflächen das Waldgebiet.

Der Bullergraben selbst war auf der Westseite von einer Staudenflur (hauptsächlich Brennnessel) gesäumt, die Ostseite war aufgrund der dichten Strauchschicht des angrenzenden Waldgebietes nicht begehbar und wurde daher nur von der Westseite aus eingesehen. Zusätzlich war ein Reptilienbrett im Bereich der Einzelgehölze und Lesesteinhäufen ausgelegt.

Obwohl Reptilien bei keiner der Begehungen und Kontrollen festgestellt wurden, kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass zumindest die nördlich und südwestlich des Standortes festgestellte Ringelnatter den Bullergraben sporadisch zur Nahrungsaufnahme nutzt oder entlang des Grabens, der eine Vernetzungsstruktur zum südöstlich gelegenen Gebiet des Vogelmoors darstellt, wandert.

4.2.27 Fläche 24: Biotopkorridor – Schneise, Waldrand, Heide- und Grasfluren bei Lessien



Quelle: google earth

Abb. 35: R 24 – Biotopkorridor (Schneise, Grasfluren, Waldrand, Heide) bei Lessien

Da auf den beiden Untersuchungsflächen R1 (Sandgrube) und R3 (Kiefern-Heide-Komplex) im Raum Ehra-Lessien Schlingnattern festgestellt wurden, wurde der Untersuchungsraum zur besseren Einschätzung des Vorkommens der Art im Untersuchungsgebiet im Jahr 2010 in einem Umkreis von 2 km um die Fundpunkte herum ausgeweitet.

Besonders intensiv untersucht wurden in diesem Rahmen die vernetzenden Lebensraumstrukturen zwischen den beiden Habitaten mit Nachweisen der Art. Die beiden Fundpunkte liegen etwa 1 km (kürzeste Strecke über einen Ackerrandstreifen) bis 1,5 km (längere Strecke entlang eines Waldrandes) auseinander. Die dazwischenliegenden Landschaftselemente sind für einen zeitweiligen Aufenthalt bzw. als Zwischenlebensraum der Schlingnatter gut geeignet. Sie umfassen eine Waldschneise (ehemalige Hochspannungstrasse), lichte teilbesonnte Waldränder – teilweise mit angrenzendem Grünland bzw. vorgelagerten halbruderalen Gras- und Staudenfluren – sowie eine Heidefläche.

Entlang der Trasse der ehemaligen Stromleitung zwischen Lessien und Barwedel sind noch Reste von Heidevegetation zu finden, weiterhin lockerer Gehölzwuchs und eine zum Teil ausgeprägte Grasflur mit *Deschampsia flexuosa*, *Agrostis capillaris* und *Calamagrostis epigejos*. Entlang der Waldrandbereiche der lichten Kiefernforste finden sich abschnittsweise halbruderalen Gras- und Staudenfluren mit Wurzelstubben, Holzhaufen etc. Die Heidefläche westlich der Sandgrube ist durch vom Rand her aufkommenden Kiefernaufwuchs geprägt. Offene, besonnte Heideflächen sowie sandige Offenbodenbereiche sind hier aber ebenfalls vorhanden. Im Bereich der angrenzenden Grasfluren befindet sich außerdem ein Lagerplatz (alte Autoreifen). An den Wald bzw. die Heide grenzen Sandackerflächen an, die durch Ackerrandstreifen und angelegte Blühstreifen ebenfalls eine Querung der Schlingnatter zulassen würden.

In den Monaten August/September des Jahres 2009 sowie zwischen April und Oktober im Jahr 2010 fanden insgesamt 6 Begehungen dieses „Biotopkorridors“ einschließlich der bereits bekannten Schlingnatterlebensräume statt. Die Begehungen erfolgten entlang der Hochspannungstrasse und des Waldrandes (optional über den Ackerrandstreifen), die halbruderalen Gras- und Staudenfluren sowie die Heidefläche wurden dabei zusätzlich begangen. Reptilienbretter waren in der Hochspannungstrasse, an zwei Waldrandstandorten sowie in der Staudenflur ausgelegt.

Tabelle 33: Reptilienvorkommen im „Biotopkorridor“ bei Lessien

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010*	Sichtungen 2008
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	2/2	-	6/3	-
Ringelnatter	V	3	-	2/0	0/0	3/0	-
Zauneidechse	V	3	IV	5/3	10/1	10/6	-

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Schlingnattern konnten bei keiner der Begehungen im „Biotopkorridor“ festgestellt werden. Nachweise der Art beschränken sich auch im Kartierjahr 2010 auf die bereits bekannten

Fundpunkte innerhalb der Probefläche R3. Die Schlingnatter pflegt eine sehr versteckte Lebensweise mit hoher Standorttreue und legt nur beim saisonalen Wechsel zwischen Teillebensräumen bzw. während der Ausbreitung der Jungtiere längere Strecken zurück. Die Art hat damit ein eher eingeschränktes Ausbreitungspotenzial. Fehlende Nachweise können sicherlich teilweise auf dieses Verhalten zurückgeführt werden, sind aber nicht unbedingt ein Indiz dafür, dass die Art den Korridor generell nicht nutzt.

Nachweise mehrerer Reptilienarten (Blindschleiche, Zauneidechse, Ringelnatter) bestätigen die grundsätzliche Eignung dieser Struktur als Wanderkorridor/Lebensraum für Reptilien. Blindschleichen wurden insgesamt achtmal unter den Reptilienbrettern am Waldrand sowie in der Hochspannungstrasse festgestellt. Zauneidechsen kamen sowohl in geringer Anzahl am Waldrand im Bereich des Grünlandes sowie in den halbruderalen Gras- und Staudenfluren vor. Höhere Nachweisdichten erreichte die Art in der Heidefläche westlich der Sandgrube einschließlich der Gras- und Staudenfluren in diesem Bereich. Hier wurde auch mehrmals die Ringelnatter nachgewiesen. Blindschleiche und Zauneidechse waren sowohl mit adulten als auch mit juvenilen Individuen vertreten, wobei Zauneidechsen beider Geschlechter insgesamt 16mal nachgewiesen wurden. Dabei konnten 10 adulte Individuen anhand von Fotonachweisen sicher unterschieden werden. Ringelnattern wurden mit zwei adulten und einem subadulten Tier festgestellt. Bei zwei der drei festgestellten Individuen könnte es sich jedoch auch um die beiden regelmäßig an der Sandgrube angebotenen Ringelnattern gehandelt haben, nur ein Individuum war aufgrund der auffallend hellen Graufärbung deutlich von diesen zu unterscheiden.

4.2.28 Fläche 25: Saumstrukturen in der Bullergrabenniederung östlich Lessien (Schapermoor)

Dieser Untersuchungsbereich ist von mit Gehölzen, Baumgruppen und Hecken gut strukturiertem, überwiegend extensiv genutztem Grünland auf Niedermoorböden charakterisiert. Diese Flächen des Schapermoors liegen östlich des Bullergrabens in der Gewässerniederung und sind von hoch anstehendem Grundwasser geprägt. In den kleineren Gehölzbereichen finden sich temporäre Kleingewässer. Entlang der Flurstücksgrenzen sind trockenere Saumstrukturen mit Ruderalfluren und Hochstauden vorhanden.

Die Bullergrabenniederung stellt insgesamt eine von Nordwest nach Südost verlaufende Vernetzungsstruktur von unterschiedlichen, überwiegend feuchtegeprägten Biotopstrukturen der Gewässerniederungen dar. Grundsätzlich ist damit auch eine Verbindung zu den Kartierbereichen R1 – Sandgrube bei Lessien, R2 – Heide bei Lessien, R22 Teiche/Tümpel am Reiterhof Lessien, R23 – Winkelmanns Kamp, 23a – Bullergraben bei

Lessien und auch dem weiter südöstlich gelegenen Vogelmoor gegeben. Die Funktion von Flächen in der Niederung des Bullergrabens als Verbindungs-/Ausbreitungskorridor ist anzunehmen. Da auch im Verlauf der Niederung nach Nordwesten mehrere Kleingewässer vorhanden sind, war mit weiteren Nachweisen der Ringelnatter, die einen Vorkommensschwerpunkt bei R1 hat, zu erwarten.



Quelle: google earth

Abb. 36: R 25 – Saumstrukturen in der Bullergrabenniederung östl. Lessien (Schapermoor)

Dennoch wurde bei den auf diesen Flächen im Jahr 2012 durchgeführten Kartierungen der Reptilien hier keine Nachweise dieser oder einer anderen Reptilienart erbracht. Obwohl bei keiner der Begehungen und Kontrollen Reptilien festgestellt wurden, kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass zumindest die südwestlich des Standortes festgestellte Ringelnatter entlang der Grabenstruktur wandert und auch die angrenzenden Lebensräume zur Nahrungsaufnahme nutzt.

4.2.29 Fläche 26: Südexpon. Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der geplanten AS Ehra (L289n)

Dieser Untersuchungsbereich umfasst mehrere lineare Saumstrukturen und Waldränder, die überwiegend südexponiert und damit häufig sonnenexponiert und entsprechend temperaturbegünstigt sind. Stellenweise weiten sich die Ruderalsäume entlang des Waldrandes zu größeren ruderalisierten Flächen mit Offenbodenstellen, Steinhäufen, Ablagerungen von Holz, kleineren Heideflächen u. ä. auf. Die Wege sind sandig und unbefestigt. Im Bereich der Ackerflächen stehen entlang der Flurstücksgrenzen teilweise Gebüschhecken und/oder Baumreihen. Auf einem Flurstück westl. der L 288 befindet sich eine größere Grasflur, an deren südlichem Ende eine alte Sandentnahme liegt, die aber überwiegend

von Gehölzen überwachsen und entsprechend verschattet ist. Nach Norden und Nordwesten grenzen teilweise lückige Kiefernwälder mit Waldlichtungen, Schneisen und Rückewegen und das Gebiet des TrÜPI Ehra-Lessien an.



Quelle: google earth

Abb. 37: R26 – südexp. Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der gepl. AS Ehra (L 289n)

Im Bereich dieses Kartierstandortes wurden im Laufe der verschiedenen Erfassungsjahre insgesamt fünf Arten aus der Gruppe der Reptilien gefunden. Diese hohe Artenzahl wurde nur noch am Standort R3 (Teilfläche 1 – Jungwald-Kiefern-Heidekomplex bei Lessien) erreicht.

Tabelle 34: Reptilienvorkommen an den Waldrändern/Saumstrukturen im Bereich der geplanten AS Ehra

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010	Sichtungen 2012
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	1/0	-	2	4
Ringelnatter	V	3	-	0/1	-	1	-
Kreuzotter	2	3	-	1/0	-	-	1
Waldeidechse	n	n	-	5/0	-	-	7
Zauneidechse	V	3	IV	2/0	-	3	-

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

Von der Blindschleiche wurden einzelne Exemplare unter verschiedenen Reisighaufen an dem Weg entlang des südexponierten Waldrandes gefunden.

Entlang dieses Waldrandes, insbesondere im Bereich der vorgelagerten Ruderalfluren konnten mehrere Waldeidechsen beobachtet werden.

Im Zuge der Erfassungen im PFA 6 wurde unter künstlichem Substrat (alte Folienreste) eine Ringelnatter gefunden.

Weiterhin wurden bei diesen Erfassungen entlang des Weges an dem Waldrand vereinzelt Zauneidechsen nachgewiesen, was in dem entsprechenden Bericht als Indiz für eine Vernetzung verschiedener Teilpopulationen der Art im Osten (Stromleitungstrasse) und Westen (TrÜPI Ehra-Lessien) gewertet wurde.

Im Bereich eines ruderalisierten Feldsaumes wurde beobachtet, wie ein Mäusebussard eine Kreuzotter erbeutete (UNB LK GF, mündl.).

4.2.30 Fläche 27: Magerrasen und Heideflächen östlich Ehra

Diese Untersuchungsflächen stellen weitgehend eine Fortsetzung der Untersuchungsstelle R26 in östlicher Richtung dar. Auch hier stehen sonnenexponierte, lineare Saumstrukturen entlang von Wegen und Waldrändern im Vordergrund. Dazu kommt eine größere Fläche mit artenarmen Grasfluren trockener Standorte und stellenweise kleinflächigen Sandmagerrasenbeständen nördlich der B 248. Diese Biotopstrukturen stellen überwiegend Wanderkorridore und vernetzende Strukturen zwischen größeren Heideflächen im Norden unter einer Stromleitungstrasse sowie südlich und westlich vorhandenen Trockenlebensräumen dar.



Abb. 38: R 27 – Saumstrukturen, artenarme Grasfluren, kleinere Heideflächen

Im Bereich der Teilflächen dieser Probestelle konnten vier Reptilienarten gefunden werden, womit dieser Untersuchungsstandort ebenfalls zu den artenreicheren Bereichen gehört. Entlang der südexponierten Waldränder wurden mehrfach Blindschleichen gesehen, darunter auch ein Totfund (vgl. Abb.: 39).

Ein weiterer Totfund liegt von einer Kreuzotter auf einem Feldweg südöstlich der B 248 nahe einer Ruderalflur vor. Das Tier wurde ganz offensichtlich erschlagen (vgl. Abb.: 40).

Tabelle 35: Reptilienvorkommen auf Magerrasen und entlang trockener Waldränder östlich Ehra

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010	Sichtungen 2012
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Kreuzotter	2	3	-	1/0	-	-/-	1
Blindschleiche	n	n	-	3/0	-	-/3	4
Waldeidechse	n	n	-	2/0	-	-/-	4
Zauneidechse	V	3	IV	1/0	-	6/-	-

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil



Abb. 39: Tote Blindschleiche am Waldrand eines lichten Kiefernbestandes östl. Ehra



Abb. 40: Tote Kreuzotter an einem Wegrand nahe einer ruderalisierten Heidefläche östl. Ehra

Von der Waldeidechse wurden 2012 mehrere Individuen entlang der südexponierten Waldränder entdeckt, ebenso wie von der Zauneidechse, die bei den Erfassungen zum PFA 6 im Jahr 2009 hier mehrfach nachgewiesen wurde.

Dagegen konnten auf den größeren Flächen der trockenen Grasfluren und Magerrasen nördlich der B 248 keine Reptilien gefunden werden.

4.2.31 Fläche 28: Heideflächen und trockene Saumstrukturen im Bereich der Stromleitungstrasse südl. der L 288

Der nördliche Teil dieser überwiegend von Heide bewachsenen Waldschneise ist bereits während der Kartierungen zum PFA 6 im Jahr 2009 kartiert worden. 2010 wurde der Standort nach Süden erweitert und erneut kartiert. Im Zuge der Erfassungen 2012 zur Verlegung / Umplanung der AS Ehra wurde dieser Bereich nochmals in die Geländebegehungen einbezogen.



Quelle: google earth

Abb. 41: R 28 – Heideflächen in einer Waldschneise unter einer Stromleitung östl. Ehra

Diese von Nordwest nach Südost verlaufende Waldschneise ist von einer ausgedehnten Heideflur bedeckt, die kleinflächig von sandigen Offenbodenbereichen oder vergrasteten Teilflächen durchsetzt ist. Stellenweise kommt Kiefernjungwuchs auf. Die angrenzenden Waldflächen werden von mittelalten, teilweise lichten Kiefernwäldern gebildet. Am Süden stößt die Schneise auf die südexponierten Waldränder mit Leitlinien- und Vernetzungs-

funktion. Im weiteren Verlauf stellt diese Stromleitungsschneise eine Verbindung zu den artenarmen, trockenen Grasfluren (R27) her.

Nachweise aus diesem Bereich liegen für drei Reptilienarten vor (im Rahmen der Kartierungen zum PFA 6).

Von der Blindschleiche wurde im Bereich der Stromleitungsschneise im Jahr 2010 acht Tiere (3 Weibchen, 5 Juvenile) gefunden. 2012 konnten drei Tiere entdeckt werden.

Die Schlingnatter konnte 2009 indirekt durch den Fund einer Schlangenhaut („Natternhemd“) nachgewiesen werden und wurde 2010 durch die Beobachtung eines Einzeltiers ganz in der Nähe bestätigt.

Von der Zauneidechse wurden bei denselben Untersuchungen in diesem Bereich (Stromleitungstrasse, im Süden anschließende südexponierte Waldränder) 2009 elf und 2010 insgesamt 30 Tiere gesichtet. 2012 wurden nur fünf Zauneidechsen gesichtet. Damit wurde hier eine der größten Teilpopulationen dieser Art im gesamten Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

Tabelle 36: Reptilienvorkommen an Waldrändern/Saumstrukturen und auf Heideflächen im Bereich einer Stromleitungstrasse (südl. L 288)

Art	RL D	RL N	FFH Anhang	Anzahl Individuen 2009/2010*		Sichtungen 2009/2010	Sichtungen 2012
				max. / Durchgang	individuell unterscheidbar		
Blindschleiche	n	n	-	2/3	6	0/8	2
Schlingnatter	3	2	IV	1/0	1	1/1	-
Zauneidechse	V	3	IV	4/8	11	5/30	5

*die Angaben der Individuenzahlen/Sichtungen erfolgen getrennt für adult/juvenil

5 Bewertung und Fazit

Im Rahmen der Reptilienkartierung über die Jahre 2008 bis 2012 wurden im Untersuchungsraum mit sechs Reptilienarten sämtliche in Niedersachsen heimischen Reptilien nachgewiesen: Schling- und Ringelnatter, Kreuzotter, Blindschleiche, Zaun- und Waldeidechse.

Während Blindschleiche und Waldeidechse als ungefährdet eingestuft werden, sind Zauneidechse, Ringelnatter und Kreuzotter in der Roten Liste für Niedersachsen als gefährdet, die Schlingnatter sogar als stark gefährdet eingestuft. Die Kreuzotter gilt in ganz Deutschland als stark gefährdet; die Schlingnatter als gefährdet und Ringelnatter und Zauneidechse werden auf der Vorwarnliste für Deutschland geführt. Schlingnatter und

Zauneidechse sind zudem im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und daher nach BNatSchG streng geschützt. Die anderen Arten sind in Anlage 1, Spalte 2 der Bundesartenschutzverordnung gelistet und somit nach BNatSchG besonders geschützt.

Artenschutzrechtliche Konsequenzen und damit ein hohes Konfliktpotenzial hinsichtlich des Neubaus der A 39 im untersuchten Abschnitt ergeben sich daher hauptsächlich bezüglich der beiden Anhang IV-Arten. Vorrangig aus dem Vorkommen der Schlingnatter und der Zauneidechse, aber auch der anderen Arten und der vorgefundenen Arten- und Individuenzahlen an den einzelnen Kartierbereichen lassen sich dementsprechend sensible Bereiche mit hoher Bedeutung als Reptilienlebensräume ableiten.

Sensible Bereiche bezüglich der Schlingnatter und der anderen Schlangenarten (Kreuzotter, Ringelnatter) befinden sich hauptsächlich im Raum Ehra-Lessien. Schlingnatter und Kreuzotter kommen im Untersuchungsgebiet ausschließlich in diesem Bereich vor. Die Ringelnatter wurde vereinzelt auch an anderen Stellen des Untersuchungsraumes nachgewiesen, ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt aber ebenfalls im Raum Lessien.

Wertvolle Bereiche hinsichtlich des Vorkommens der Zauneidechse liegen insbesondere im „Dreieck“ Bokensdorf-Jembke-Barwedel und nordöstlich von Ehra. Hier sind besonders die trockenen, sandigen Offenland- und lichten Wald-/Aufforstungsbereiche im Umfeld der Seen östlich von Bokensdorf sowie im Bereich der ehemaligen Kläranlage südwestlich von Barwedel von Bedeutung. Aber auch die lichten Waldbereiche östlich von Grußendorf zeichnen sich als bedeutende Habitate der Zauneidechse ab. Gleiches gilt für die Heideflächen im Bereich der Stromleitungstrasse nordöstlich Ehra.

Die ungefährdeten Arten Blindschleiche und Waldeidechse stellen geringere Ansprüche an ihren Lebensraum und kommen im Gebiet zerstreuter vor. Dementsprechend sind sämtliche lichten Waldränder sowie Offenflächen des Untersuchungsgebietes als potenzieller Lebensraum dieser verbreiteten Arten anzusehen, sofern sie eine gewisse Bodenfeuchte und Strukturvielfalt aufweisen.

Bezogen auf das Reptilienvorkommen weniger wertvolle Bereiche sind zum einen der von Ackerfläche dominierte Windpark Boldecker Land und zum anderen der Abschnitt Tappenbeck-Weyhausen. Hier kamen keine bzw. lediglich ungefährdete, verbreitete Arten vor. Die hauptsächlich feuchten und moorigen Grünländer und Wälder im Raum Tappenbeck stellen zwar einen potenziellen Lebensraum der Kreuzotter dar, Nachweise der Art liegen hier jedoch nicht vor.

Im Folgenden werden die 28 Untersuchungsbereiche (mit drei Teilbereichen insgesamt 31) anhand des Artenspektrums sowie der Gefährdung und der Individuenzahlen der vor-

kommenden Arten unter den Reptilien hinsichtlich ihrer Bedeutung als Lebensraum bewertet (vgl. Tab. 10). Zu den Bewertungskriterien vgl. Kap. 3.3, Tabellen 3 – 5.

Die im Untersuchungsgebiet zum PFA 7 kartierten Reptilienlebensräume erreichen überwiegend eine hohe (10 Standorte) oder sogar sehr hohe (9 Standorte) naturschutzfachliche Bedeutung. Vier Standorte erreichen eine mittlere Bedeutung, während lediglich acht Standorte eine geringe bis sehr geringe (je 4 Standorte) naturschutzfachliche Bedeutung aus Sicht dieser Artengruppe aufweisen.

5.1 Reptilienlebensräume mit sehr hoher Bedeutung (Wertstufe I)

➤ R1 – Sandgrube südl. Lessien

Dieser Standort erreicht unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien nach BRINKMANN (1998) eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung, da keine der nachgewiesenen Arten in überdurchschnittlichen Bestandszahlen vorkommt. Dennoch wird der Sandgrube aufgrund der hohen Artenzahl – mit vier Arten (Schlingnatter, Ringelnatter, Zauneidechse, Blindschleiche) weist die Fläche die zweithöchste Artenzahl des Untersuchungsraumes auf – sowie des Vorkommens der Schlingnatter tendenziell eine sehr hohe Bedeutung beigegeben. Des Weiteren ist der Standort auch Vorkommensschwerpunkt der gefährdeten Ringelnatter im Untersuchungsgebiet. Hinsichtlich der erst kürzlich erfolgten Nutzungsaufgabe ist in den nächsten Jahren auch mit einer positiven Entwicklung der Lebensraumqualität für Reptilien an diesem Standort zu rechnen.

➤ R3 – Jungwald-Kiefern-Heidekomplex südl. Lessien (TF1/TF2/TF3)

Dieser drei Teilflächen umfassende Untersuchungsbereich wird aufgrund der zusammenhängenden Lage und sich ähnelnder Habitatstrukturen als Gesamtheit bewertet, obwohl bestimmte Arten jeweils nur auf einer der Teilflächen nachgewiesen wurden. Der Standort erreicht seine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung im Wesentlichen aufgrund der Vorkommen von Schlingnatter und Kreuzotter. Die beiden Arten sind in Niedersachsen bzw. in Deutschland stark gefährdet und wurden im Untersuchungsgebiet nur hier und an einem (Schlingnatter – R28) bzw. an zwei weiteren (Kreuzotter – R26, R27) Standorten gefunden. Insbesondere die Schlingnatter stellt hohe Ansprüche an ihren Lebensraum und ist als ausgesprochen standorttreue Art eng an das jeweilige Habitat gebunden. Zusätzlich zeichnet sich diese Fläche durch generellen Artenreichtum aus – hier wurden alle sechs in Niedersachsen heimischen Reptilienarten nachgewiesen. Der schmale Streifen der Stromtrasse (Teilfläche von R24) liegt vollständig in R3 und wird daher ebenfalls mit Wertstufe I = „sehr hohe Bedeutung“ eingestuft.

➤ R4 – Jungwaldschonung „Wolfhagen“ östl. Grußendorf

Dieser Standort erreicht allein wegen des hohen Bestandes der gefährdeten und streng geschützten Zauneidechse eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung als Reptilienlebensraum. Hinsichtlich der Zauneidechse ist er einer der individuenreichsten Standorte des Untersuchungsgebietes. Zusätzlich kommt hier auch die gefährdete Ringelnatter vor, während ein 20 Jahre zurückliegender Nachweis der Schlingnatter nicht verifiziert werden konnte. Dies kann an der zunehmenden Sukzession der Aufforstungsfläche liegen.

➤ R7 – Kiessee nordöstl. Bokendorf

An diesem Standort wurden nur zwei Reptilienarten (Zauneidechse, Waldeidechse) nachgewiesen. Die dennoch sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung resultiert aus dem individuenreichen Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse, von der hier einer der höchsten Bestände im Untersuchungssuchungsgebiet festgestellt wurde.

➤ R9 – Sandwälle/Waldrand nordwestl. Jembke

Mit Nachweisen dreier Reptilienarten (Zauneidechse, Blindschleiche, Ringelnatter), zwei davon in Niedersachsen im Bestand gefährdet, gehört der Standort zu den artenreicheren Bereichen des Untersuchungsraumes. Die sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung erlangt der Standort aber schon aufgrund des zahlreichen Vorkommens der Zauneidechse. In Hinsicht auf diese streng geschützte Art gehört diese Untersuchungsfläche zu den individuenreichsten Standorten des gesamten Gebietes.

➤ R15 – Sandfläche/Jungwald an den Boldecker Seen östl. Bokendorf

Mit drei nachgewiesenen Arten (Zauneidechse, Waldeidechse, Blindschleiche) gehört der Standort zu den artenreicheren des Untersuchungsraumes. Seine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung erlangt er aber allein wegen des herausragend großen Vorkommens der streng geschützten Zauneidechse. Die Art erreicht hier die mit Abstand höchsten Individuenzahlen im Vergleich aller Untersuchungsbereiche des Untersuchungsgebietes.

➤ R21 – Ehemalige Kläranlage zwischen Barwedel und Jembke

Auch diesem Standort kommt allein aufgrund der hohen Individuenzahlen der streng geschützten und in Niedersachsen gefährdeten Zauneidechse eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu. Die Fläche beherbergt das zweitgrößte Zauneidechsenvorkommen des Untersuchungsgebietes. Außerdem zählt sie mit drei nachgewiesenen Arten (Zauneidechse, Blindschleiche, Ringelnatter) auch zu den artenreicheren Standorten.

- R26 – südexponierte Waldränder/Saumstrukturen im Bereich der gepl. AS Ehra

Aufgrund der relativ geringen Individuendichte wäre der Bereich tendenziell nur mit „hoch“ zu bewerten. Weil aber dieser Standort mit fünf vorkommenden Arten, darunter drei gefährdete, der nach Standort R3 artenreichste Bereich des Gebietes ist, wird er mit sehr hoher Bedeutung eingeordnet. Zudem wurde nur hier und an zwei weiteren Standorten die in Deutschland stark gefährdete Kreuzotter gefunden.

- R28 – Heideflächen im Bereich der Stromleitungstrasse nordöstl. Ehra

Auf dieser Fläche wurden neben der Blindschleiche mit Schlingnatter und Zauneidechse zwei gefährdete Arten gefunden. Während von der Schlingnatter nur ein Fund vorliegt, ist die Zauneidechse hier mit einer der größten Teilpopulationen des Gebietes vertreten. Zudem ist von einer hohen Vernetzungsfunktion dieser linienhaften, für Reptilien insgesamt sehr gut als Lebensraum geeigneten Biotopstruktur auszugehen.

5.2 Reptilienlebensräume mit hoher Bedeutung (Wertstufe II)

- R8 – Baggersee zwischen Barwedel und Jembke

Abgesehen von einem Einzelfund der Blindschleiche wurde an diesem Standort als einzige Art regelmäßig nur die Zauneidechse nachgewiesen, die hier einen guten Erhaltungszustand erreicht und sich auch fortpflanzt. Aufgrund dieses etablierten Vorkommens der streng geschützten Art wird diesem Standort eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zugewiesen.

- R10 – Sandwälle am Sportplatz nördl. Jembke

Der Standort erreicht seine hohe naturschutzfachliche Bedeutung allein wegen des relativ hohen Bestandes der streng geschützten Zauneidechse, der sich hier in einem guten Erhaltungszustand befindet. Andere Arten wurden an diesem Standort nicht nachgewiesen.

- R11 – Mähwiese nordöstl. Bokensdorf

Die hohe naturschutzfachliche Wertung des Standortes resultiert allein aus dem Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse. Da hier jedoch lediglich vier adulte bzw. juvenile Individuen festgestellt werden konnten, wurde die hohe Bedeutung dieses Standortes nur knapp erreicht und tendiert eher zu mittlerer Bedeutung. Die erstmalige Feststellung der Zauneidechse an diesem Standort in 2010 sowie die Nachweise überwiegend subadulter Tiere sprechen für eine erst kürzlich erfolgte Besiedlung dieser Fläche. Der

individuenreichste Zauneidechsenbestand des Untersuchungsgebietes liegt nur wenig mehr als 500m entfernt, so dass eine Einwanderung möglich erscheint. Geht man von einer jungen Neubesiedlung der Fläche aus, ist in den nächsten Jahren mit einer Bestandszunahme der Zauneidechse und damit einer Wertsteigerung der Lebensraumfunktion an diesem Standort zu rechnen.

➤ R12 – Waldrand an den Jembker Teichen südwestl. Jembke

Am Waldrand nahe den Teichen kommen die Zauneidechse und die Blindschleiche vor, die Blindschleiche zudem auch am Gewässerrand der Waldtümpel. Dem Waldstreifen und insbesondere dem südlichen Wald- bzw. Ackerrandbereich westlich der B248 kommt aufgrund der regelmäßigen Nachweise der streng geschützten Zauneidechse in allen Altersklassen eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu.

➤ R16a – Waldlichtung am NSG „Vogelmoor“

Dem Standort kann sowohl aufgrund des mehrfachen Auftretens der streng geschützten Zauneidechse als auch wegen seines relativen Artenreichtums eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zugewiesen werden. Der untersuchte Bereich besitzt Lebensraumfunktion für drei Reptilienarten und gehört damit zu den artenreicheren Standorten des Gesamtgebietes. Neben der ungefährdeten Waldeidechse kommen auch die in Niedersachsen gefährdeten Arten Ringelnatter und Zauneidechse vor. Aufgrund der wenigen Nachweise ausschließlich juveniler bzw. subadulter Individuen tendiert die Wertung der Fläche aber zu einer mittleren Bedeutung. Möglicherweise wird der Bereich nur während der Abwanderung der Jungtiere sporadisch aufgesucht, eine dauerhafte Neubesiedlung ist in diesem Zusammenhang aber ebenfalls möglich.

➤ R17 – Waldrand/Lichtung südwestl. Barwedel

Neben der gefährdeten Zauneidechse wurde an diesem Standort auch die Blindschleiche nachgewiesen. Die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Standortes resultiert aber allein aus dem Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse, das hier einen guten Erhaltungszustand erreicht.

➤ R18 – Jungwald-Heidekomplex „Zollhaussiedlung“ nordöstl. Grußendorf

Der Standort ist Lebensraum von vier Reptilienarten (Blindschleiche, Waldeidechse, Zauneidechse, Ringelnatter) und gehört damit zu den sechs artenreichsten Bereichen des Untersuchungsraumes. Eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung erreicht der Standort aber schon wegen des relativ individuenreichen Vorkommens der streng geschützten Zauneidechse.

➤ R19 – Verrieselungen „Boldecker Land“ nördl. Bokensdorf

Obwohl dem Standort unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien nach BRINKMANN (1998) lediglich eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung zugesprochen werden kann, da keine der gefährdeten Arten in ausreichend hohen Bestandszahlen festgestellt werden konnte, ist eine höhere Bewertung der Fläche dennoch gerechtfertigt, da die vermuteten Bestandszahlen der Arten in diesem Bereich weitaus höher liegen und von stabilen Vorkommen der Arten ausgegangen werden kann. Die Zuweisung einer hohen naturschutzfachlichen Bedeutung erfolgt aufgrund des relativen Artenreichtums des Standortes. Mit vier nachgewiesenen Reptilienarten, darunter auch die streng geschützte Zauneidechse (Ringelnatter, Zauneidechse, Waldeidechse, Blindschleiche), ist dieser Standort unter den artenreichsten des gesamten Untersuchungsgebietes.

➤ R24 – „Biotopkorridor“ (Waldrand, Gras-/Staudenfluren, Heide) südl. Lessien

Im Zusammenhang mit den beiden von der Schlingnatter besiedelten Standorten (R3, R1) kommt auch diesen vernetzenden Strukturen mindestens eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung hinsichtlich ihrer Lebensraumfunktion für Reptilien zu. Da die Schlingnatter eine Art mit geringem Ausbreitungspotenzial ist, haben solche Verbundachsen eine tragende Rolle für die Verbreitung der Art in einem Gebiet.

Trotz der fehlenden Nachweise besteht zumindest die Möglichkeit, dass das in der Sandgrube gesichtete Einzeltier der Schlingnatter über eben diese Verbundachse eingewandert ist. Fehlende Nachweise können teilweise auch im heimlichen Verhalten der Art begründet liegen und sind nicht unbedingt ein Indiz dafür, dass die Art den Korridor generell nicht nutzt. Davon unabhängig hätte der Verlust dieser Verbundachse in jedem Fall eine Einschränkung des Ausbreitungspotenzials und damit der Lebensraumqualität der besiedelten Habitate zur Folge. Abgesehen von der vernetzenden Funktion werden die Lebensräume entlang des Korridors von Zauneidechse, Blindschleiche und Ringelnatter besiedelt, so dass dem Bereich schon aus diesem Grund eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung beizumessen ist. An der Reptilienzahl des gesamten Korridors bemessen, käme diesem sogar eine sehr hohe Bedeutung zu, die Einzelbewertung der unterschiedlichen Habitate entlang dieser Achse ergibt jedoch lediglich eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

➤ R27 – Margerrasen und Heideflächen östl. Ehra

Der Nachweis der stark gefährdeten Kreuzotter durch den Fund eines toten Tieres und die relative Häufigkeit der Zauneidechse in diesem Bereich führt zu der hohen Bedeutung

dieser Flächen als Reptilienlebensraum. Weiterhin wurden hier auch mehrere Exemplare sowohl der Blindschleiche wie auch von Waldeidechsen gesichtet, so dass dieser Bereich mit insgesamt vier Arten einer der sechs artenreichsten des Gebietes ist.

5.3 Reptilienlebensräume mit mittlerer Bedeutung (Wertstufe III)

➤ R2 – Heide südl. Lessien

Trotz der augenscheinlich hohen potenziellen Eignung als Reptilienlebensraum kann dem Standort aufgrund der Kartiererergebnisse aktuell lediglich eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung zugewiesen werden. Die streng geschützte Zauneidechse konnte hier nur mit zwei adulten Weibchen festgestellt werden. Die Ringelnatter wurde mit nur einem adulten Tier im Randbereich festgestellt, so dass auch nur von einer sporadischen Nutzung der Fläche auszugehen ist. Potenziell ist auch eine Eignung der Heidefläche für die im Raum Lessien vorkommende Kreuzotter gegeben. Die Art wurde hier im Jahr 1986 noch nachgewiesen, konnte aktuell aber nicht bestätigt werden.

➤ R5 – Kiefernwald Wegkreuzung „Zollhausweg-Lessiener Weg“

Mit zwei Reptilienarten (Zauneidechse, Blindschleiche) gehört der Standort zu den artenärmeren des Untersuchungsgebietes. Auch für die lediglich mit zwei adulten Weibchen nachgewiesene streng geschützte Zauneidechse besitzt der Standort nur eingeschränkte Lebensraumfunktion, da geeignete Eiablageplätze weitgehend fehlen und auch die Besonnung und damit auch geeignete Plätze für die Thermoregulation begrenzt sind.

➤ R13 – Ackerrandstreifen nordwestl. Tappenbeck

Obwohl der Standort unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien nach BRINKMANN (1998) aufgrund des Fehlens gefährdeter Reptilienarten lediglich eine geringe Bedeutung als Reptilienlebensraum besitzt, erfolgt aufgrund des überdurchschnittlichen Bestandes der Waldeidechse die Zuweisung einer mittleren naturschutzfachlichen Bedeutung.

➤ R22 – Tümpel/Klärteiche am Reiterhof in Lessien

Die mittlere naturschutzfachliche Bedeutung dieses Standortes basiert allein auf seiner Lebensraumfunktion für die gefährdete Ringelnatter. Zumindest der Tümpel mit seinem Amphibienbestand ist als wertvolles Nahrungshabitat der Art anzusehen, möglicherweise werden aber auch die Teiche oder der angrenzende Bullergraben zur Nahrungsaufnahme genutzt. Der Grabenverlauf könnte dabei auch eine Funktion als Leitstruktur bei Wanderbewegungen der Art haben, denn das nächste größere Vorkommen der Art in der Lessiener Sandgrube liegt nur etwa einen Kilometer entfernt.

5.4 Reptilienlebensräume mit geringer Bedeutung (Wertstufe IV)

- R6a – Waldlichtung „Hinterm Schafstall“

Entgegen dem biotopspezifischen Erwartungswert wurde an diesem Standort mit der Waldeidechse nur eine Reptilienart gefunden; gefährdete Arten fehlen. Die Waldeidechse ist sowohl in Niedersachsen als auch in Deutschland weit verbreitet und in ihrem Bestand nicht gefährdet. Die Art pflanzte sich an diesem Standort zwar nachweislich fort, war insgesamt aber nicht zahlreich vertreten. Dementsprechend erreicht der Standort auch nur eine geringe naturschutzfachliche Bedeutung als Reptilienlebensraum.

- R16 – Waldrand am NSG „Vogelmoor“

Trotz seiner relativen Strukturvielfalt konnte an diesem Standort entgegen der biotopspezifischen Erwartungswerte nur die Blindschleiche nachgewiesen werden. Diese landes- und bundesweit ungefährdete Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und war zudem an diesem Standort mit nur einem juvenilen Individuum vertreten. In seiner Funktion als Reptilienlebensraum ist der Standort somit von geringer Bedeutung.

An den Standorten

- R20 – Mähwiese Windpark im Boldecker Land
- R14 – Feuchtwiese am Moorweg nördl. Tappenbeck

gelang entgegen der biotopspezifischen Erwartungswerte jeweils nur der Einzelnachweis einer Waldeidechse. Hierbei handelt es sich um eine weit verbreitete Art, die weder landes- noch bundesweit in ihrem Bestand gefährdet ist. Damit besitzen die Standorte lediglich geringe Bedeutung als Reptilienlebensraum.

5.5 Reptilienlebensräume mit sehr geringer Bedeutung (Wertstufe V)

Lediglich die vier Standorte

- R6 – Waldrand „Hinterm Schafstall“
- R23 – Waldrand/Bullergraben „Winkelmanns Kamp“ südöstl. Lessien
- R23a – Bullergraben östl. Lessien
- R25 – Saumstrukturen an der Bullergrabenniederung östl. Lessien

weisen eine sehr geringe oder keine Bedeutung als Reptilienlebensraum auf, da hier entgegen der biotopspezifischen Erwartung keine Reptilien festgestellt wurden. Der Bullerg-raben besitzt dabei zumindest potenzielle Bedeutung als Nahrungshabitat und/oder Leitstruktur für die Ringelnatter.

Fazit

Hinsichtlich des Artenspektrums der festgestellten Reptilienarten und der im Untersuchungsgebiet vorkommenden streng geschützten Arten Zauneidechse und Schlingnatter ist das Gesamtgebiet des PFA 7 in weiten Teilen mit hoher, stellenweise sogar sehr hoher Bedeutung als Lebensraum für Reptilien zu bewerten.

Beeinträchtigungen der Reptilienvorkommen infolge des Neubaus der A 39 können einerseits durch den direkten Lebensraumverlust durch Überbauung, zum anderen aber auch durch indirekte Faktoren entstehen. Hier sind die Verringerung des Ausbreitungspotenzials durch Zerschneidung von Wanderkorridoren, die erhöhte Störungsintensität durch Verkehrslärm bzw. Erschütterungen, die erhöhte Mortalität durch Verluste im Straßenverkehr sowie das erhöhte Prädationsrisiko durch entlang der Straßenschneise einwandernde Fressfeinde und Haustiere zu nennen (GRODDECK & SCHMIDT 2006).

Aus den Ergebnissen bezüglich der Artengruppe der Reptilien lassen sich in Bezug auf den Trassenverlauf Konfliktbereiche nördlich von Ehra-Lessien, südlich Lessien sowie im Raum Bokensdorf-Jembke ableiten, in denen es unweigerlich zu Beeinträchtigungen von Reptilienlebensräumen und auch zu artenschutzrechtlichen Konflikten hinsichtlich streng geschützter Arten (Zauneidechse, Schlingnatter) kommt.

Direkte Verluste durch Überbauung betreffen Lebensräume der Zauneidechse westlich der B 248 südlich von Jembke (R12 – vgl. Abb. 21), südlich Ehra-Lessien (R24 – vgl. Abb. 35) sowie im Bereich der südexponierten Waldränder nordwestlich von Ehra (R26 – vgl. Abb. 37).

Die Zauneidechse unterliegt als Art des Angangs IV der FFH-Richtlinie dem Artenschutzrecht nach § 44 BNatSchG, so dass sich hieraus auch artenschutzrechtliche Konsequenzen ergeben.

Im räumlichen Zusammenhang (aus Sicht der Mobilität bzw. Ausbreitungsfähigkeit dieser Arten) zu diesen Bereichen sind vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen hinsichtlich der Schaffung von Ausweichlebensräumen auf geeigneten Standorten im unmittelbaren Umfeld zwingend erforderlich.

Die Jungwaldschonung im Waldgebiet „Wolfhagen“ östlich von Grußendorf, die als Lebensraum der Zauneidechse sehr hohe Bedeutung hat, ist durch Überbauung nicht direkt betroffen, wird aber sehr nah passiert (R4 – vgl. Abb. 43). Dieser Bereich muss für die Dauer der Baumaßnahmen als Tabufläche ausgewiesen werden. Da im Zusammenhang mit dem Betrieb der Autobahn auch von einer dauerhaften Wertminderung der Lebensraumqualität der betreffenden Fläche auszugehen ist, sind zudem Kompensationsmaßnahmen in Form einer dauerhaften Sicherung und Habitataufwertung des Bereichs oder alternativ die Neuschaffung entsprechender Habitats im unmittelbaren Umfeld angezeigt.

Dasselbe gilt für die Lebensräume der Schlingnatter südlich Ehra-Lessien (R1, R3 – vgl. Abb. 42). Die Sandgrube und der Jungwald-Heidekomplex müssen für die Dauer der Baumaßnahmen gesichert werden. Neben der möglichen Beeinträchtigung der beiden festgestellten Vorkommen der Schlingnatter südlich Lessien ist in jedem Fall von einer vorhabenbedingten Einschränkung des Ausbreitungspotenzials der Art und Minderung der Lebensraumqualität der besiedelten Flächen auszugehen, die im Rahmen geeigneter Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden müssen.

Generell können zum Ausgleich der zu erwartenden Beeinträchtigungen (u.a. Lebensraumverluste, Minderung der Lebensraumqualitäten) der Reptilienvorkommen im Zuge der Eingriffsregelung strukturverbessernde Maßnahmen zur Erhaltung oder Aufwertung verbleibender Habitats sowie deren Vernetzung durch Erhaltung oder Neuschaffung von Wanderkorridoren und/oder die Neuschaffung dauerhafter Lebensräumen (RUNGE ET AL. 2009) genannt werden. Dies kann z.B. durch Entkusselung, reptiliengeeignete Pflege von Heiden und Magerstandorten, Moorrenaturierung, Rekultivierung von Abbaubereichen, Nutzungsaufgabe und Verbrachen von Ackerland und/oder Randbereichen, Erhöhung der Strukturvielfalt in Offenbereichen, an Waldrändern und Säumen erreicht werden (VZH D08, D09, D10 - NLWKN 2010).

Diesbezüglich kommen zur Stärkung der lokalen Populationen der streng und besonders geschützten Reptilienarten folgende Bereiche des Untersuchungsraumes im PFA 7 für eine Sicherung bzw. Habitataufwertung in Frage (sofern diese im Rahmen der Nutzung bzw. Nutzungsaufgabe zur Verfügung stehen):

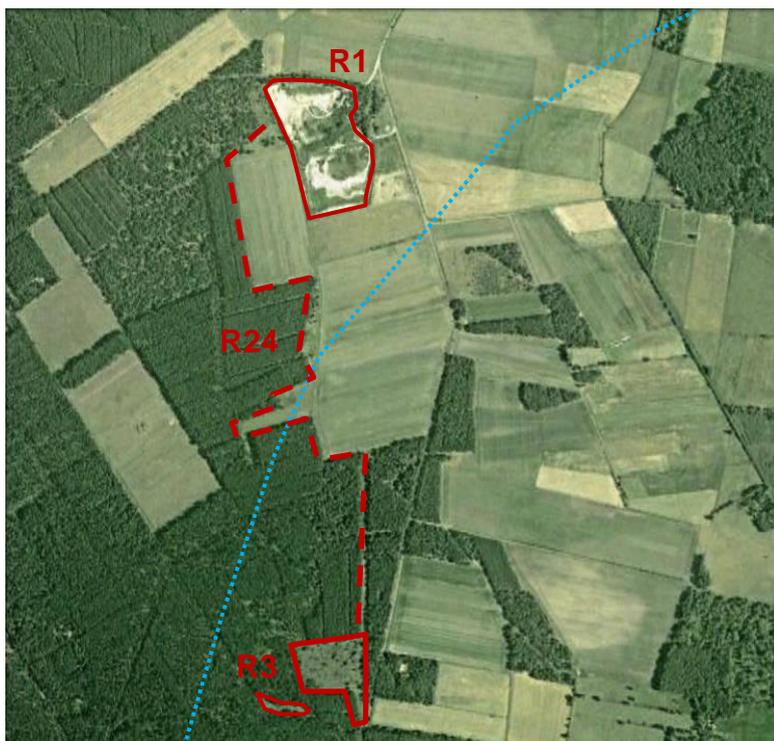
- Sandgrube Lessien: Die Sandgrube sollte nach Nutzungsaufgabe als Reptilienhabitat gesichert bzw. entwickelt werden. Vorhandene Strukturen sollten erhalten werden. In die Maßnahme sollten nach Möglichkeit auch die westlich angrenzenden Heideflächen integriert werden.
- Kiefern-Heide-Komplex Lessien: Die Entkusselung der stark durch Sukzession geprägten Fläche würde wesentlich zur Lebensraumoptimierung für die Arten

Schlingnatter, Kreuzotter und Zauneidechse beitragen. In eine solche Maßnahme sollte auch die angrenzende ehemalige Hochspannungstrasse integriert werden, womit eine wichtige Vernetzungs- bzw. Ausbreitungsstruktur erhalten würde.

- Jungwaldschonung Wolfhagen: Die Laub- und Nadelwaldschonung bietet nur in Teilbereichen mit Offenbodenbereichen und verbliebener Heiderestvegetation optimale Bedingungen für die Zauneidechse. Das Habitat wird durch den Bau der A39 stark beeinträchtigt. Durch eine Abschirmung der Fläche von der Fahrbahn (z.B. Aufwallung o.ä.) sowie Entkusselungsmaßnahmen könnten die Beeinträchtigungen verringert und das Habitat für die Zauneidechse aufgewertet werden.
- Sandfläche/Jungwald Boldecker Seen: Das hochwertige Zauneidechsenhabitat sollte in erster Linie als Lebensraum der Art gesichert werden. Eine Offenhaltung und Vergrößerung der Offenflächen und Randbereiche durch Entkusselung könnte das bereits dicht besiedelte Habitat zusätzlich für die Zauneidechse aufwerten.

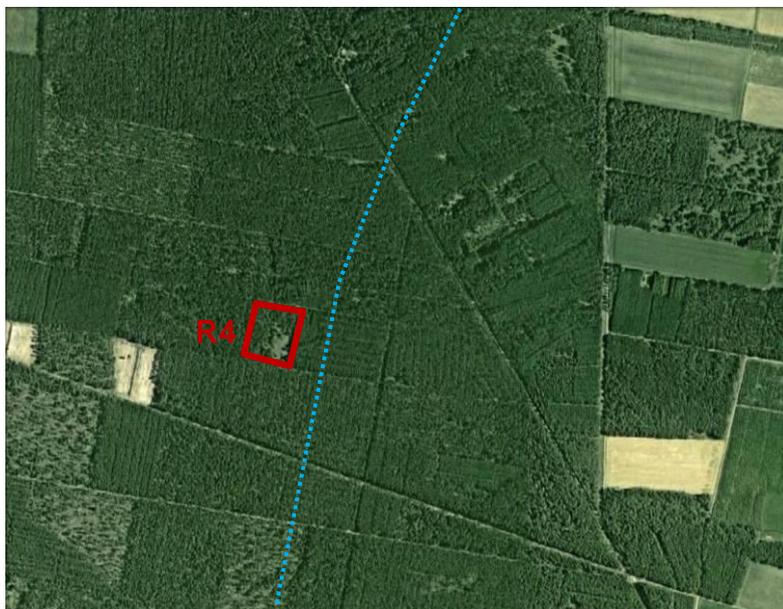
Für alle festgestellten Arten stellt die zukünftige Autobahn eine erhebliche Barriere in der Landschaft dar, die eine Einschränkung des Ausbreitungspotenzials der Arten und dadurch bedingte genetische Negativeffekte zur Folge hat. Insbesondere südlich Lessien und an den Waldrändern nördlich Ehra-Lessien (Bereich geplante AS Ehra) werden von der geplanten Straße potenzielle Wander-/Ausbreitungskorridore der Zauneidechse und der Schlingnatter zerschnitten (R24 und R26 – vgl. Abb. 42 und Abb. 37). Auch im Bereich zwischen Bokensdorf und Barwedel sowie zwischen Bokensdorf und Jembke sind potenzielle Wander-/Ausbreitungsachsen der Zauneidechse betroffen (vgl. Abb. 38). In diesen Bereichen kommt es demnach zu indirekten Beeinträchtigungen der Populationen streng geschützter Arten, die aber durch Querungsbauwerke in den entsprechenden Abschnitten (Ehra-Lessien, Wolfhagen, Bokensdorf-Barwedel, Bokensdorf-Jembke) gemindert werden können.

Die im Rahmen des Vernetzungskonzeptes geplanten Querungshilfen im Streckenverlauf des PFA 7 sind hierfür ausreichend, sofern sie zumindest in Teilen reptiliengerecht gestaltet werden und entsprechende Leitstrukturen eine Anbindung an die bestehenden Habitate gewährleisten. Die Bauwerke einschließlich Leitstrukturen müssen dabei vor dem Eingriff fertiggestellt sein.



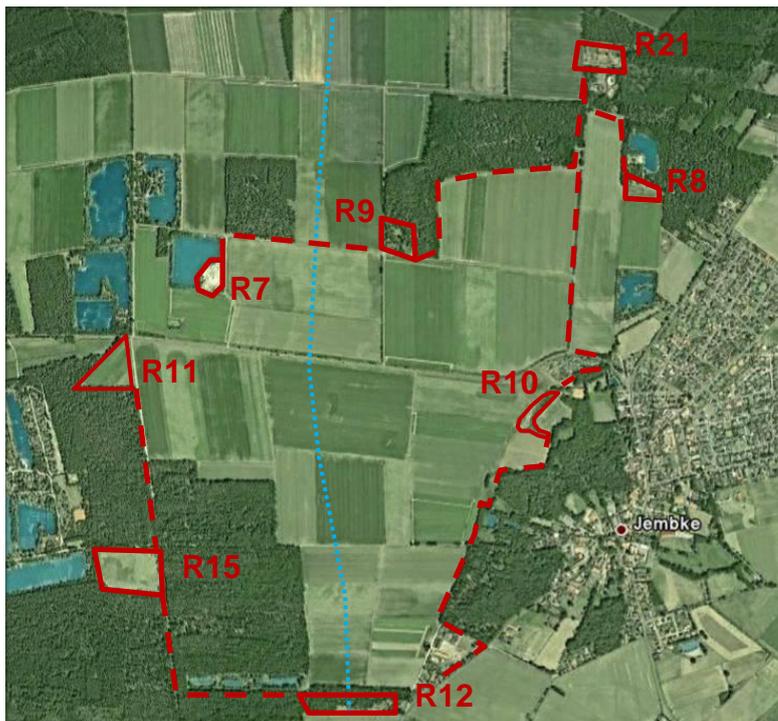
Quelle: google earth

Abb. 42: Habitate der Schlingnatter (R1, R3) südlich Lessien und mögliche Verbundachse (R24); blau: gepl. Trassenverlauf



Quelle: google earth

Abb. 43: Zauneidechsenhabitat östlich Grußendorf; blau: gepl. Trassenverlauf



Quelle: google earth

Abb. 44: Habitats der Zauneidechse und mögliche Verbundachsen im Bereich Bokensdorf – Barwedel – Jembke; blau: gepl. Trassenverlauf

6 Quellenverzeichnis

- DRACHENFELS, O. VON (2011): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2011. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4, 1 – 326. Hannover.
- HACHTEL, M. ET AL. (2009): Erfassung von Reptilien – eine Übersicht über den Einsatz künstlicher Verstecke (KV) und die Kombination mit anderen Methoden. In: HACHTEL, M., SCHLÜPMANN, M., THIESMEIER, B., WEDDELING, K. (2009): Methoden der Feldherpetologie. Laurenti Verlag, Bielefeld: S. 85 – 134.
- LANDSCHAFTSRAHMENPLAN DES LANDKREISES GIFHORN (1995).
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY und M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. Stand Dezember 2008. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg.
- LEMME, G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. Grundlage für ein Schutzprogramm. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 5.
- NLWKN (2010): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. Teil 3: Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. VZH D08 – Zauneidechse. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröffentlicht.
- NLWKN (2010): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. Teil 3: Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. VZH D09 – Schlingnatter. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröffentlicht.
- NLWKN (2010): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. Teil 3: Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. VZH D10 – Kreuzotter. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröffentlicht.
- PODLOUCKY, R. & CH. FISCHER (1994): Rote Listen der gefährdeten Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung, Stand 1994. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 14(4): 109 – 120. Hannover.
- RUNGE, H., M. SIMON & T. WIDDIG (2009): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz: A161 – A182. Hannover, Marburg.
- RÜHMEKORF, E. (1970): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsen 22: 67-131.
- THEUNERT, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung (Stand 1. November 2008), Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen, Pilze. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/2008.

Anhang

Reptilienerfassung 2009 – Termine und Wetter

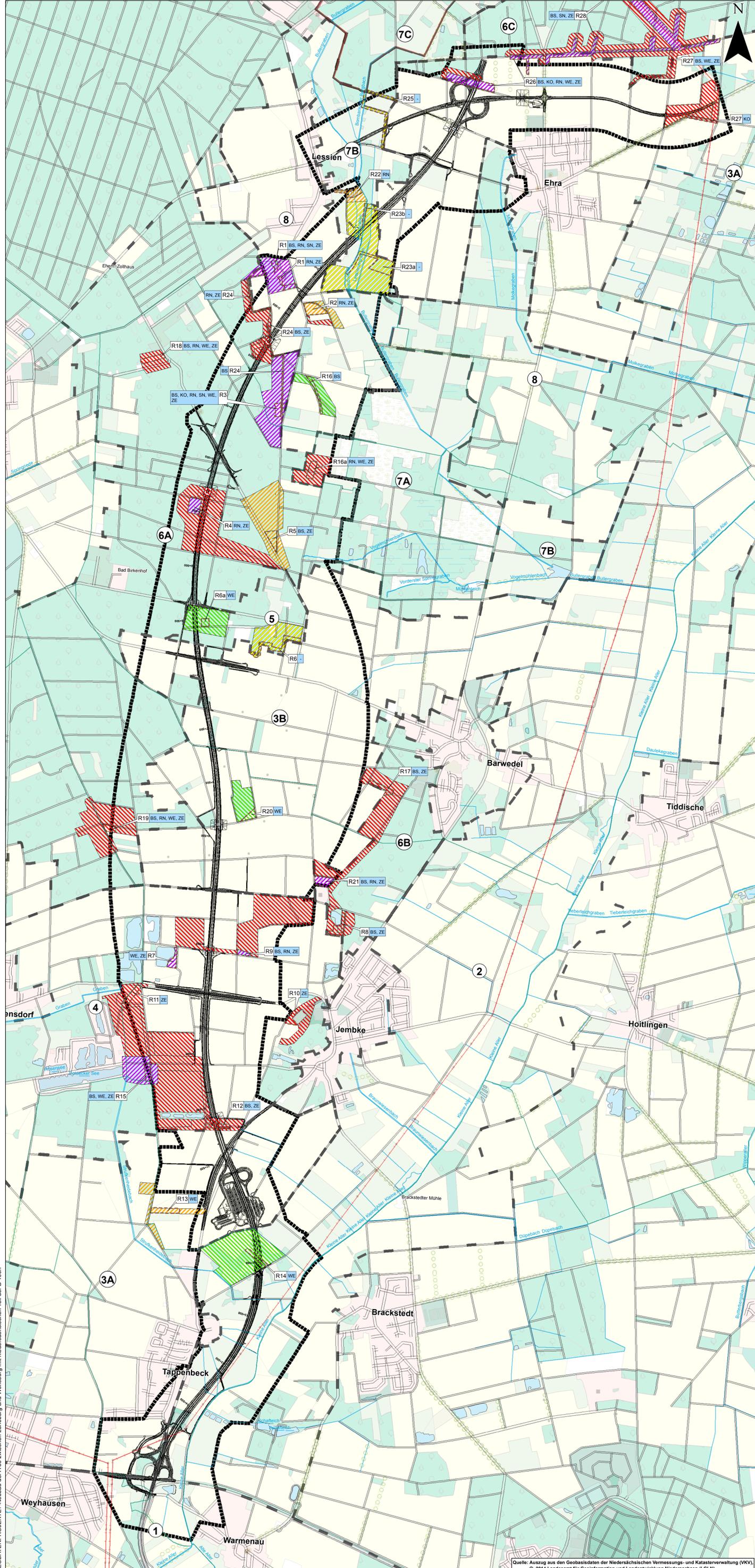
Datum	Uhrzeit	Wetter
Begehungen inkl. Reptilienbrettkontrollen		
16.04.2009	10:15-15:15	sonnig, warm
20.04.2009	11:00-17:10	sonnig, warm
21.04.2009	11:20-16:45	sonnig, warm
30.04.2009	13:45-17:00	sonnig, warm
04.05.2009	09:25-18:20	sonnig, mäßig warm bis warm, windig
08.05.2009	10:30-16:35	warm/schwül, sonnig bis stark bewölkt
12.05.2009	08:10-11:40	sonnig, relativ warm
13.05.2009	09:25-16:00	sonnig, warm
14.05.2009	09:25-15:00	sonnig, morgens kühl, dann warm, z.T. windig
25.05.2009	08:35-12:15	morgens frisch, dann sehr warm, sonnig
26.05.2009	13:50-16:20	sehr warm, schwül, z.T. bewölkt
27.05.2009	11:00-14:20	z.T. sonnig, mittelwarm, windig
29.05.2009	08:20-18:00	größtenteils sonnig, relativ warm
01.06.2009	12:15-13:00	sonnig, relativ warm, z.T. starker Wind
08.06.2009	09:00-17:25	meist sonnig, relativ warm, windig
12.06.2009	09:35-17:20	sonnig, z.T. feucht nach Schauer, windig
16.06.2009	09:45-18:00	morgens feucht, sonst sonnig, mäßig warm bis warm
22.06.2009	09:50-16:00	sonnig, z.T. bewölkt, warm
23.06.2009	13:35-18:00	sonnig, sehr warm
24.06.2009	11:00-11:50	relativ warm, meist stark bewölkt
29.06.2009	09:00-16:50	sehr warm, sonnig
30.06.2009	09:00-12:00	sehr warm, sonnig
07.07.2009	08:55-16:00	warm, bewölkt
13.07.2009	09:20-18:40	warm, sonnig, z.T. bewölkt
14.07.2009	09:30-17:50	warm, sonnig, z.T. bewölkt, morgens Boden noch nass
15.07.2009	09:30-10:00	warm, sonnig
16.07.2009	09:30-12:00	warm, sonnig
19.08.2009	09:20-16:05	sehr warm, sonnig
20.08.2009	09:20-16:45	sehr warm, sonnig
28.08.2009	11:30-16:15	warm, meist bewölkt
01.09.2009	09:50-11:55	warm, sonnig
21.09.2009	09:30-15:05	warm, bewölkt
22.09.2009	09:00-14:10	morgens kühl, feucht, sonst mäßig warm, sonnig

Reptilienerfassung 2010 – Termine und Wetter

Datum	Uhrzeit	Wetter
Begehungen inkl. Reptilienbrettkontrollen		
23.04.2010	10:00-14:45	sonnig, warm
17.05.2010	10:30-15:45	locker bewölkt: abwechselnd Sonne und Wolken, mäßig warm
25.05.2010	09:30-14:25	locker bewölkt: abwechselnd Sonne und Wolken, mäßig warm
08.06.2010	10:10-15:00	warm/schwül (22-24°C), sonnig
11.06.2010	13:30-15:30	warm, sonnig bis teilweise bedeckt
18.06.2010	09:00-13:00	mäßig warm bis warm, überwiegend sonnig, z.T. kühler Wind
25.06.2010	11:15-11:45	schwül-warm, sonnig
02.07.2010	11:30-14:45	sehr warm (bis 33°C), schwül, sonnig
09.07.2010	15:30-16:00	sehr warm (bis 32°C), schwül, sonnig
14.07.2010	09:30-14:45	sehr warm (bis 35°C), schwül, sonnig
15.07.2010	10:15-16:30	kühl, feucht (nachts Gewitter) bis warm (23-30°C), bedeckt bis sonnig, windig
16.07.2010	08:30-13:30	sehr warm (-35°C), schwül, sonnig
21.09.2010	11:05-17:10	mild (-18°C), teils sonnig, teils bedeckt
06.10.2010	10:30-16:15	mild (-18°C), zunächst neblig, dann sonnig
Reptilienbrettkontrollen		
14.05.2010	09:30-16:50	bedeckt, vorher leichter Regen, mäßig warm
08.06.2010	09:00-15:45	warm/schwül (22-24°C), sonnig
25.06.2010	08:30-15:00	schwül-warm, bedeckt bis sonnig
09.07.2010	09:30-14:00	sehr warm (30-35°C), schwül, sonnig
14.07.2010	10:30-14:00	sehr warm (30-35°C), schwül, sonnig
15.07.2010	13:15-16:15	sehr warm (30-35°C), schwül, sonnig
16.07.2010	08:45-14:00	sehr warm (30-35°C), schwül, sonnig
21.09.2010	09:00-16:50	wechselhaft: teils sonnig, teils bedeckt, mild (17°C)
06.10.2010	09:05-16:45	zunächst neblig (11°C), dann sonnig (18°C)

Anlagen

- Übersichtsplan Probestellen und Bewertung; M. 1 : 15.000



Kartierstandorte und Nachweise

- R1 Probeflächennummer
- Untersuchungsbereich Probefläche
- SN Reptiliennachweis

Reptilienarten

- BS Blindschleiche
- KO Kreuzotter
- RN Ringelnatter
- SN Schlingnatter
- WE Waldeidechse
- ZE Zauneidechse

Flächenbewertung als Lebensraum für Reptilien

- sehr hohe Bedeutung
- hohe Bedeutung
- mittlere Bedeutung
- geringe Bedeutung
- sehr geringe Bedeutung

Datenübernahme Abs. 6 Planungsgruppe Grün GmbH für den Bereich nördlich der Verbindungsstraße L 289 zwischen Ehra und Lessien

Bezugsräume

- Abgrenzung des Bezugsraums
- 1 Niederung der Aller bei Weyhausen
- 2 Niederung am Unterlauf der Kleinen Aller und Randbereiche
- 3 Offene Agrarlandschaften
- Teilraum A - Offene Agrarlandschaft bei Weyhausen, Tappenbeck, Jembke und Ehra-Lessien
- Teilraum B - Offene Agrarlandschaft westlich Barwedel
- 4 Boldecker Seen
- 5 Laubmischwaldgebiet "Hintern Schafstall"
- 6 Nadelmischwälder
- Teilraum A - Nadelmischwaldgebiet zwischen Bokensdorf und Grußendorf sowie westlich Vogelmoor
- Teilraum B - Nadel-Laubmischwälder südwestlich Barwedel
- Teilraum C - Wälder Truppenübungsplatz/ Automobil-Testgelände bis Bombruchsmoor
- 7 Ehraer Moorniederung
- Teilraum A - Vogelmoor
- Teilraum B - Niederung des Bullergrabens
- Teilraum C - Halboffenland zwischen Bombarischer Berg und Truppenübungsplatz
- 8 Halboffenland bei Ehra-Lessien

Technische Planung

- Trassenplanung
- Untersuchungsraum

Querungshilfen

- Grünbrücke
- Brücke
- Faunapassage / Wegüberführung mit Grünstreifen
- Faunapassage / aufgeweiterte Unterführung
- ⋯⋯⋯ Kleintierdurchlass
- Truppenübungsplatz



5				
4				
3				
2				
1				
Nr.	Art der Änderung	Datum	AN	AG

Planungs-Gemeinschaft CbR	LaReG	Landesfachberatung Sachverständigen Gesellschaft		
Dipl. Ing. R. Pesch-Hawtree	Prof. Dr. Gunmar Rehfeldt	Dipl.-Biologe	bearbeitet	07/14
Landesfacharchitekten	38103 Braunschweig	38103 Braunschweig	gezeichnet	07/14
Telefon 0511 333723	Telefax 0511 333767	38103 Braunschweig	geprüft:	07/14
Faksimile 0511 333724	Fax 0511 333768	38103 Braunschweig		i. V. W-J
Internet: www.lareg.de	E-Mail: info@lareg.de			

OBERMEYER		Datum	Name
Leisewitzstraße 37 a		bearbeitet	02/14
30175 Hannover		gezeichnet	02/14
Telefon: (0511) 85 07 - 0		geprüft:	02/14
Telefax: (0511) 85 07 - 70			i. V. Kohl

Feststellungsentwurf Plankennzeichnung: 7 | F | E | U | 0 | 0 | 1 | 9 | 1 | 0 | 1 | B | 0 | 4

Straßenbauverwaltung des Landes Niedersachsen		Unterlage Nr. 19.5.4	
Bundesautobahn: A 39 Lüneburg - Salzgitter	Lüneburg - Wolfsburg mit nds. Teil der B 190n	Blatt Nr.: 1	
Streckenabschnitt: Ehra (L 289) - Wolfsburg (B 188)		Datum	Zeichen
Neubau der A 39 Lüneburg - Wolfsburg mit niedersächsischen Teil der B 190n		nachgeprüft: 27.08.2014 Brö	
- Abschnitt 7 - Ehra (L 289) - Wolfsburg (B 188)		Kartierberichte (Anlage) Reptilien Ergebnisse und Bewertung	
		Maßstab 1:15.000	
Aufgestellt:			
Wolfenbüttel, den 28.08.2014			
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr			
- Geschäftsbereich Wolfenbüttel -			
Im Auftrage: gez. Peuke			

GEODATENPROJEKTE: Neubau der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg mit niedersächsischen Teil der B 190n

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung (VKV) © 2014 Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)